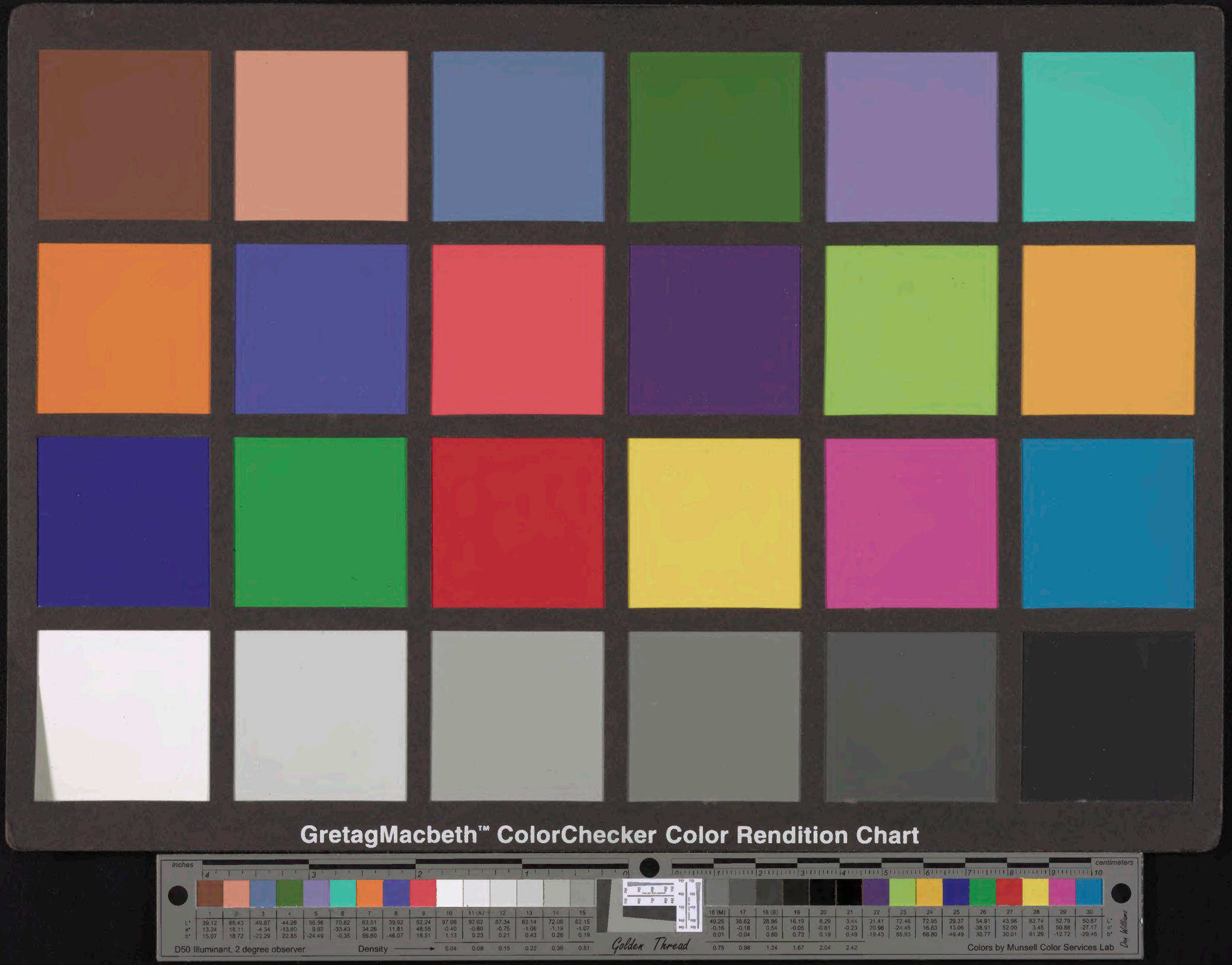
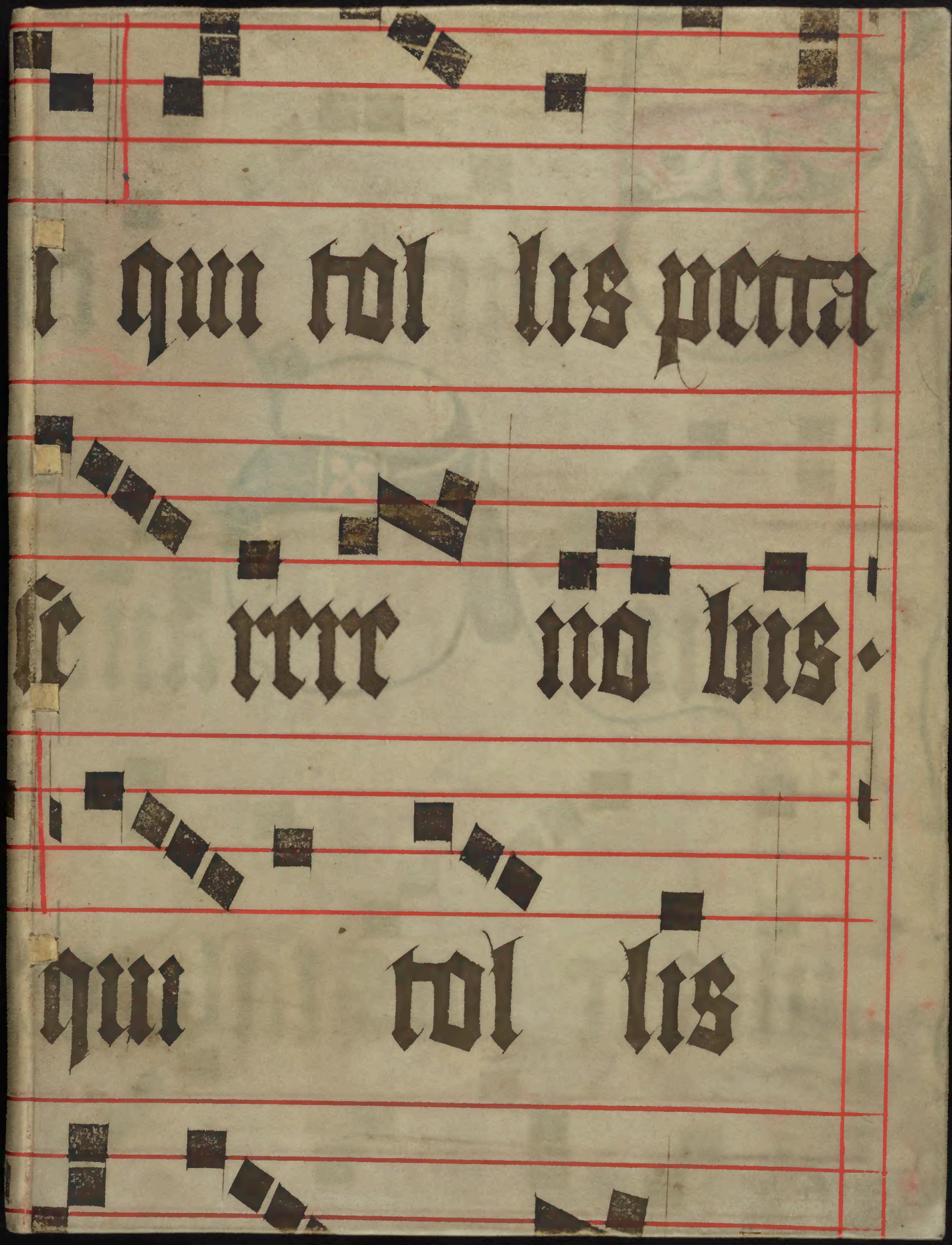

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams



R84
Hain 8803
Not in Proctor
153
LUCIDARIUS
THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

¶Der mäister. ¶Der iunger

Js büch heisset Lucidarius \ daß spricht zů teütsch also vil alß ein erleüchter. An disem büch findet man manige grosse ler die andrñ bücherē verborgen seind daß vn der weyset vns diß büch. In der geschrifft so vinden wir auch dē syñe diß büchs daß es genandt wirdt Auro gemma. daß bezeychnet vns wie gůt daß büch sey Vñd darumb was mañ in anderen bücherñ dunckels vnd vnuerstäntliches geschriben vindet. dz erklåret mäister Lucidarius gar ordēlichen daruō ein mēsch weisheit enphahen mag. deñ waß mañ in der geschrifft weit můß zesamen süchen. daß vindet mañ hier inn mit wenig worten schon begriffen. ¶Gott der ye waß vñ yemer ist on end der sey dyses büches ein anfang. Amen. ¶Der maister vnnd der jünger redēt mit ein ander der diß büch schreybet der ist ō frager. der heylig geist ist der lerer der sol vnß zů ende bringē daß wir die rechte warheit befinden gantz vmb alle die ding die inn den bücheren verborgen seind. des helff vnß die ewige weißheit die on alle arbeit die welt

hat geeret vnnd vnß die ewigen weyßheitthům leret.

¶Von dem gelauben.

Der iunger fraget. was sollē wir glaubē. ¶Der maister sprach. das in got drey namen sein. vñ daß die drey namen ein ware gotheit ist. ¶Der iūger fraget. wie mag sich ein gotheit in drey geteilen. ¶Der mayster sprach an der sunnen ist die schöne vñ der scheyn vñ die hicze vnd ist doch nit wañ ein Sunne. wo ö dreyer eines ist do seynd sy alle drey zesamen. Also seind dise drey namen ein ware gotheit. vñ wo der vatter ist. do ist auch der sůn vñ der heilig geyst. Vnd wo der sůn ist do ist auch der vatter vnd der heilig geist. vnd wo der heilig geyst ist. do ist der vatter vnd der sůn.

Der iunger fraget. seyt sich die drey namē nymmer mügend gescheiden. do ö sůn die menscheit an sich genam nam sy do nicht auch der vatter vnnd der heilig geyst ¶Der maister sprach. So wir die sunnen sehen. so mügen wir wol mercken wie es vmb die rede gethan ist. wann die sunnen mag nyemand geteylen vnnd trucknen wir vnß doch von der hitze. Vnd haben ouch daß liechte von dem schein. Vnd die wunne vō der schöne vnd seind doch dise drew ein ding Also kömpt es auch vmb drey namen an der heiligē gotheit. Der vatter sendet den sůn. der sůn nam die menscheit an sich. von dē heiligen geist ward er empangen. Also seind auch die drey namē an iren wercken vnderscheiden. vnd wurden doch nie geteylet vō ein ander. ¶Der iunger fraget wie kömet daß daß got añ allē stetten ist vnd doch an einer stat nicht dester minder ist. ¶Der maister sprach daß wort daß ich sprich daß ist in aller menschen oren die es vō mir gehörnt habend mer daß es sich allenthalbē geleich teylet. also ist auch die gotheit allenthalben ewigklichen.

¶Von dem hymel vñd der erden vnnd von dē vier elementen.

Der iunger sprach. nun hast du mich beweyset vmb dye drey namen. nun beweiß mich auch von der geschöpfte des hymels vnd der erden vnd von den dingē die got an in geschaffen hat. ¶Der maister sprach von gott gethüren wir nicht zefer reden. wañ die leygē kement villeicht in grossen zweifel so sy die tieffē rede vernemend ye doch sōllen wir gelauben daß got ye waß vnnd ymmer ist on end. ¶Der iunger fraget waß got allein ee er die welt vnd die erd geschůff ¶Der maister sprach er waß nie allein. wañ die geschöpft aller welt waß mit im von angange ¶Der iunger fraget durch

waß geſchüff er die welt. ¶Der maiſter ſprach. in gott ſend drey naturen. der gewalt. die weißheit. vñ die groſſe gütte. durch daß geſchüff er die welt daß er daran diſe drey naturen erzeyget Mit ſeinem gewalt ſchüffe er die welt. Mit ſeiner weißheit hat er ſy gezieret. Mit ſeiner gütte hat er ſy beſtätiget vnd den menſchē erlöſet. ¶Der iunger fraget. wie ſtund es ee die welt wardt geſchaffen. ¶Der maiſter ſprach. do waß nicht dañ ein vinſternüß die hieß Chaos wann do warend die vier elementen zeſamen gehafft. ¶Der iunger fraget welchs warend die vier element ¶Der maiſter ſprach. daß waß daß feüer. daß waſſer. der lufft. vñ die erde ¶Der iunger fraget. was geſchüff got zů dem aller erſten. ¶Der maiſter ſprach. hymel vñ erde. darnach die geſchöpfte aller welt. Vnd zů dem leſten den menſchen.

¶Der iūger fraget. wie hieß der erſt engel. ¶Der maiſter ſprach Nathanahel den hat gott alſo ſchön geſchaffen daß er betrogen ward von dem groſſen übermůt daß er verſtoſſen ward von dē hymel in die ab grundt der hellē.

Der iunger fraget weytter vnnd sprach wie lang waß er in dem hymel. ¶Der maister sprach mit mer dann ein halbe stund. ¶Der iunger fraget durch was geschüff in got do er wol wißte daß er verfallen solte ¶Der mayster sprach vmb daß er die erweltend engel da mit ersterckte wann do der teüffel ward verstossen do wurden die anderen engel vil veste in der gottes minne daß sy nit möchtē gewenckē von der gottes mynne ¶Der iunger fraget wie kam daß. ¶Der maister sprach do Lucifer vnd seyn gesellschafft vezfielen do wißten die engel vmb kein helle nicht do sy gesahen zů welchen nötten der teüffel kam von der gottes krafft do forchten sy die gottes krafft. vnnd erkanten daran in welchen genaden sy warend vnd wie sy got behalten het do von so viengen sy an dye stedten gottes minne zů loben.

Der iunger fraget wann ward die helle geschaffen. ¶Der maister sprach an der selbē stund do der teüffel daß gedacht daß er nch wider gott wolte setzen. do ward die helle geschaffen von gottes gewalt. ¶Der iunger fraget wie ist die helle ¶Der maister sprach die wir heissen die innern oder die nyderen helle die ist an einem ende der erden vnd an den stetten daß von nebel noch von vinster nüß nye keyn lebendiger mensch do hin kam. ¶Der iünger fraget wie ist die hell. ¶Der maister sprach die helle ist oben eng vnnd vnden weyt nyemand waißt wann gott allein. den grundt fand nye kein mañ\wann die bücher sagent vnß daß manige sele ewigklich darein falle vnnd findent doch nymmer keinen grundt ¶Der iunger fraget lieber maister sag mir wie manigen namē hat nun die helle. ¶Der maister sprach. zehen namen hatt dye hell. ¶Der iunger fraget wie seind sy genandt ¶Der maister sprach sy heyssen in der heiligen geschrifft Laq? mortis. dz spricht vnnd bedewt ein see des todes. wann welich selen die dar in kommend die komment nyemer der auß. Sy heysset auch stagnū ignis daß bedewtet ein hicze des fewers. wañ also die steyn an den mōres grund nymmer trucken werdent also erkülend die selen nymmer mer die darin kommend. Sy heisset auch terra tenebrosa daß ist die vinster erde. wañ der weg der zů der hellen geet der ist ymmer vol rauchs vnnd vol gestanckes. Sy heisset auch terra obliuionis. daß bedewt die erde der vergessunge. wañ die selen die dar in kommen die seind verlorē vñ wirdt ir vor got nymmer gedacht Sy heisset auch tartarus. dz bedewt die marter. wañ do ist ymmer

waynen der augen vnnd grißgrämen der zene von frost Sy heis-
set auch gehenne·daß bedewtet ein ewig fewer·wañ daß helliſch
fewer iſt ſo ſtarck daß vnnſer fewer ſchatt gegen dem heiſſet·Sy
heiſſet auch Crebus daß bedewtet trachē·wañ die hell die iſt vol
fewriner trachen vñ würm·die nymmer erſterben·Sy heiſſet auch
baratrum·daß bedewt die ſchwarcz gynung·wañ ſy gynend biß
an den iüngſten tag·wie ſy die ſelen verſchlinden mügen·Sy heiſ
ſet auch Stix·daß bedewtet vnfreüd do iſt ewige vnfreüde·Sy
heiſſet auch aſteronta·daß bedewtet gynunge·wann do faren die
teüffel auß vnd inn alß die fünckenlin auß eimē ofen·Auch ſo heiſ
ſet die ſelbige helle Flegeton·von einem waſſer daß dar durch rin
net·daß ſtincket von bech vñd von ſchwebel·vñd iſt auch alſo kalt
daß es alle helliſche hitz wēdet·

Der iunger fraget wo iſt die ober helle ¶Der maiſter
ſprach an manger ſtatt der erden·vnnd auff den hohē
bergen vnnd in den inſelen bey dem mōre do brinnet
ſchwebel vnnd bech·do werdent die ſelen inne gepey-
niget die do behalten ſöllen werden· ¶Der iunger
fraget·wie iſt der hymel beſchaffen· ¶Der maiſter ſprach·den
hymel heiſſent die bücher Firmamentum·daß bedewt ein veſtun-
ge·der hymel iſt alſo geſchaffen daß er ymmer lauffet von oſtern
biß zů weſtern do entgegen lauffet die ſunne vnnd der mon vnnd
daß geſtirne· ¶Der iunger fraget wie kommet daß wir ſehen
doch wol die ſunn vnd den mon von oſtern gegen weſtern lauffet·
¶Der maiſter ſprach·daß kōmet von dem hymel wann der hy-
mel iſt ſo krefftig daß er die ſunnen vnd den mon vnd daß geſtirn
ires gewaltes wider hin füret wie doch ir rechte were daß ſy zů
oſtern vnder gieng·

¶Occident. ¶Westen.

¶Osten. ¶Orient.

¶Der iunger fraget durch waß geschüff gott diß also. ¶Der maister sprach durch daß die himelische geschöffte mit zerbrechē wann strebte die sunn vnnd der mon vnnd daß gestirne mitt wider den himel so lüff er so getrat daß er aller zerbrechē. ¶Der iunger fraget wie kompt daß daß der hymel ymmer lauffet. ¶Der maister sprach vnder dem hymel ist kein geschöpffte do er auff stand wann er ist sinwel vnnd vil eben geweben vnnd hatt in gott also geschaffen daß er ymmer lauffen müß \ wann er an einer statt nicht gesteen mag. ¶Der iunger fraget welicherley ist der hymel. ¶Der maister sprach der himel ist geschaffen von den vier elementen den wir heissen firmamentum vnd ist geleych dem grünen wasser.

Der iunger fraget wie vil seind der himel. ¶Der mai
ster sprach der himel seind drey. einer ist von der erde
biß an den mone. der ander ist von dē mone biß an daß
gestirne. der drit ist ob dem firmament do gott selber
innen ist vnd seyn lieben heiligen. ¶Der iunger fra-
get. ist in den zweyen himeln etwaß geschöpfte. ¶Der maister
sprach von der erdē biß an den mon seind die übelen geist die heis-
sen Lacodemones. die seind darzů geseczet daß sy den menschen
peynigen biß an den iüngsten tag. von dē lufft nemend sy den leib
so sy vnß erscheinen. von dem mone biß an daß gestirn ist der luft
aller fewrin. darinn seind die heiligen engel die seind darzů gesetz-
zet daß sy die lewt bewarendt. ¶Der iunger fraget. die sunne
wardt an dem vierden tage geschaffen waß liechtes waß ee die
sunn nicht scheyn. ¶Der maister sprach. etlich maister sprechen
daß gott het ein vil liechtes gewülcke geschaffen dauon die welt
erleüchtet were. ¶Der iünger fraget. wo ward Adam geschaf
fen. ¶Der maister sprach. an der statt die do heisset Ebron. do
starb er auch. do er ward geschaffen do füret in gott in daß para-
deyß do gab er namen allen dingen die got geschaffen het. ¶Der
iunger fraget. wo ward Eua geschaffen. ¶Der maister sprach.
in dem paradeiß auß Adams ripe.

Der iunger fraget. wo ist daß paradeyß. ¶Der mai-
ster sprach. daß paradeyß ist zů ostern. in der welte. vñ
liget nahend bey dem himel daß es höher ist dañ alle
die erdē der welt. ¶Der iunger fraget. seydt nun dz
paradeyß auff der erden ist. warumb mögen wir nitt
dar inn kommen. ¶Der maister sprach. do ligt so groß gebürg
vnnd so groß gewild da vor vnd söllich nebel daß nyemandt dar
inn mag kommen dann mit gütten werckē. ¶Der iunger fra-
get. wie lang waß adam im paradeyß. ¶Der maister sprach. mit
mer dañ siben stunde. ¶Der iunger fraget. daß obß daß in dem
paradeyß wachsset. ward daß alles durch den menschen geschaffē
wem sol daß obß seydt der mensch wardt auß gestossen. ¶Der
mayster sprach. daß obß wechsset vergebēs nitt es niessent die hei
ligen geyst dye inn dem paradeyß seind. ¶Der iunger fraget.
dye geist bedürffend essens nicht. wann wer do yßt der můß auch
dāwen. ¶Der maister sprach. du redest von leyplich essen des
phfligt nyemand in dem paradeyß. wann alß dye selen geystlich
seindt also ist auch daß essen geystlich. ¶Der iunger fraget.
wie dawent sy daß essen. ¶Der maister sprach also daß wasser

von der sunnen trucknet also dewent sy daß essen. ¶Der iunger fraget wie hetten die menschen gekindet ob sy in dem paradeyß werend beliben. ¶Der maister sprach. alß mañ zwo hend zesamen legt on gelust vnnd on sünd. ¶Der iunger fraget. wie altt waß Adam do er starb. ¶Der maister sprach neünhundert vnd dreyssig iar do starb er zů iherusalem vnd ward auch da begrabē. vnnd in ebron ward die selbige grůb mit im erfüllet do er auß geschaffen ward. ¶Der iunger fraget nun sag mir wie alt waß abel do in seyn brůder Chaim erschlůg. ¶Der maister sprach do er dreyssig iar alt waß do ward er erschlagen zů damasco. ¶Der iunger fraget wer waß der erst mañ der die büchstaben fand. ¶Der maister sprach daß waß enoch. ¶Der iunger fraget wer waß der erst mañ der ye zelen begund. ¶Der maister sprach. daß waß Jobel Lamechs sün. der hett einen brůder der hieß Jubal der fand aller erst musicam. vnnd waß Tubalkaym der drit brů der der erst der ye schmiden fand mit geschmide vnnd mit eyssen. die selbigen drey brůder hettend ein schwester die fand aller erst den lyst zů webende die hieß Noemia ¶Der iunger fraget wer waß der erst künig nach der sintfluße. ¶Der maister sprach dz waß noes sün der ward geheissen Melchisedech. bey des selbigē küniges zeitten do wurdent die lewt geteylet in drew teyl. vō sim kamend freyen. von Japhet kamend die ritter. von Cham die eygen lewt. ¶Der iunger fraget nun sag mir nun von der ordnūg der welt. ¶Der maister sprach. die welt ist alle vmbschlossen vñ ist recht sin wel vnnd ist beschlossen mit dem wendel mör darinn schwebet die erde alß der totter in dem aye. ¶Der iunger fraget. wo von ward die erde gefestiget daß sy nicht entweychet

¶Der maister sprach. die erd hept nichtz auff wann die gottes krafft. wañ sy schwebet in der wag. vnnd rinnet des wassers so vil darumb wer oben in den lüfftē were in deücht die erd mit breitter dann ein phfennig. entzwerchs durch die erden geend löcher die beyssend dracones. darinn rinnend die wasser. dauon wirt die erde geweichet. ¶Der iunger fraget. von wannē kompt der vrsprūg

¶Der maister sprach. so daß wasser auß dem mör rinnet vnder der erden in die dracones. vnnd so der draco ein ende gewinnet so bricht daß wasser über die erden vnnd rinnet ymmer mer biß daß es wider kompt in das mör. dauon sprechend die bücher daß alle wasser rinnend wider zů dē vrsprung. ¶Der iunger fraget nun sag mir wie die welt sy geteylet. ¶Der maister sprach. die welt ist in fünff getylet ein straß geet mitten durch die weltt die ist al-

so verbrennt von der sunnen daß dar in kein mensch gewone mag dye ausser zwo strassen steend nicht zů bauwend daß machet daß die sunne nymmer dareyn wol scheynet. dye zwo strassen dye do mittel seind die seind zebauwen. also solt du mercken daß in diser welt nicht mer zebauwen ist den daß dritteyle. also hie vor geschri ben steet.

¶Der iunger fraget·wie ist daß dritteyl geteylet daß wir do bauwen· ¶Der maister sprach·die welt ist in drew teyl geteylet Daß ein teyl heisset Asia·Daß ander heisset Europa·Daß dritteil Affrica· ¶Der iunger fraget·nun sag mir von dem teyl daß do heisset Asia· ¶Der maister sprach daß Asia vahet an do die sunne auff geet vnnd geet vornen an daß möre·in dem teyl ist daß paradeyß recht do die sunne auff geet·an dem paradeiß entspringet ein brunn darauß rinnend vier wasser·Daß ein heisset phison so es ist in dem paradeiß·wann es darauß kommet so heisset es dann Nilus·daß drit heisset Tigris·daß vierde heisset Eufrates·die zwey verwandlend iren namen nit· ¶Der iunger fraget·kommet daß wasser durch daß paradeyß· ¶Der maister sprach die wasser seind vil groß kämend sy auß dē paradeiß sy verderpten ein grosen teyl der welt·daruon sagen vnß die bücher daß zwei wasser in dem paradeiß rinnend vnder der erden so sy dañ darauß kommen so brechend sy über die erden·

DEr iunger fraget·nun sag mir wo entspringē die wasser ¶Der maister sprach·daß do Ganges heisset·daß entspringet in India auß einem berg der heisset ortabare· vnnd rynnet zů ostern in das wendel möre·daß ander heisset Nilus daß entspringt auß einez berg der heisset atlaß vnnd felt vast auff die erde do gewinnet es zwen vrsprung vnnd rinnet also durch der mören landt vnnd durch egipten landt do beginnet es sich czweyen biß hin zů Alexandriam·do fellet es in daß groß möre·Tygris vnnd Eufrates die entspringendt beide in Armenia auff einem berg der heisset parchorata vnd rinnend besunder in daß wendel möre· ¶Der iunger fraget welches land ligt dem paradeyß aller nächst· ¶Der maister sprach also die bücher sagendt so mag niemand in daß paradeyß kommen dann mit gůtten wercken·wann darumb geet ein fewrin maur die reychet biß an den hymel·do vor steend berg vnnd gewild· darnach ligt ein grosse wüste die ist so vol trachen vnnd thieren da von niemand mag dar durch kommen·Darnach liget aller nächst India daß heisset nach dem wasser indus·daß entspringet auß einē bergk der heisset Cantasus·daß wasser rinnet besunder in dz rot möre·in dz land ist müglichen zekōmē·wañ en halb rinnet dz wendel möre anderhalb indus do ist so groß gewilde dz in vier iarē dar durch

nyemand kōmen mag. in india ist ein inſel die heiſſet Caprophanes
do rynnet daß möre alles vmb. do ligent zehen bürge in. die ſelbi-
ge inſel iſt über iar eben grün. ¶ Der iünger fraget war von
kommet daß. ¶ Der maiſter ſprach daß land ligt dem paradeyß
aller nächſt. daß gewitter daß ſich dañ hebt von dem paradeiß dz
macht daß land eben grün wo die inſelen in ligent. in dem ſelbigē
lande ſeind zwo inſelen. die ein heiſſet Criſa. die ander heiſſet Ar-
gere. die inſelen haben vil goldes vnnd ſilber. vnnd ſeind ymmer
geleich grün. do ſeind auch alle iar zwen wintter vnd ſummer. bey
den ſelben inſelen ligend güldin berg des goldes mag nyemand
gewinnen vor den trachen vnnd greiffen die des goldes hütend.
in india iſt ein berg der heiſſet Caſpius. do vor hieß es daß ſpen-
nig möre zwiſchen dem möre vnnd dem bergk do vermauret der
groß künig Alexander zweyer geſchlechte lewt die heiſſent gog
vnnd magog. die ſelbigen lewt eſſent nichts wenn rauhe thiere vñ
menſchen fleiſch. daß ſelbige land iſt geteilet in vier vnd viertzig
gegendt. darinn ſeind manicher hand lewt. In dem ſelbigen landt
ſeind drey berge. Der ein berg heiſſet Garganus. der ander Croa
tras. der drit heiſſet Oreſtras. die bäum die darauff wachſſend die
werdend ſo hoch daß ſy der lufft erbrennet. In dem ſelbigen land
ſeind lewt die ſeind nit mer dann zweyer elen lang. die ſelben lewt
fechtend wider die kranchen auch kinden ſy nit über drey iar vnd
werdent ſelten elter dann acht iar alt die ſelbigen lewt bawent dē
pfeffer der iſt weyß ſo er wechßt. die gegendt iſt vollen natteren
ſo machend dañ die lewt groſſen rauch. damit vertreyben ſy dye
natteren. vnnd von dem rauch verwandelt ſich der pfeffer vñ wirt
ſchwarcz. der land ſeind drew die india heiſſen. In der andern in-
dia ſeind lewt die heiſſend macroben die ſeind zwölff elen langk.
die fechten wider die greiffen die ſeind vornen geſchaffen alß der
leo vnnd habent federen vnnd klawen alß der are. do bey in einer
gegendt ſeind lewt die heiſſendt agroti vnd bragmani die habend
groſſe fewer biß daß ſy kommen in ein ein welt do ſy verbrinnend
Do bey ſeind lewt die ſchlagent ir eygen vorderen zů tod ſo ſy alt
werdendt. vñ ſyedend ſy vñ machend groß wirtſchaft ſo ſy ir vat
ter vñ můter eſſend. wer dañ nit zů inen käme dē het man für eyn
übelē man. Do bey ſeind leüt die eſſent rauwe viſch vñ trinckē des
geſalczē möres. in dē land iſt einer geſchlecht lewt vñ geſchöpfte
dē iſt die verſen hin für gekeret vñ die zehē hinder ſich. die ſelbi-
gen leüt habēt acht zehē an dē füſſē vñ zehē finger an dē hendē. dē
ſelbigē lewtē iſt dz haubt geſchaffē nach dē hundē. vñ ſeind in die

klawen krumb vnnd groß. die selben bedeckend sich mit rauchen hewten die sy den tieren abziehend vnnd bellen als hund do bey seind weiber so sy nun kind gewinnend so seind sy graw. so sy dañ alt werdent so seind sy swartz vnd werdent vast alt. Do bey seind weiber die gewinnendt zů eine mal fünftzehen kind. Do bey seind lewt die heissen Arckmaspy vnnd Monoculi vnnd habent nit mer dann ein oug. Do bey seind lewt die heissent Ciclopes die habent nicht mer dann eynnen füß vnnd lauffendt tratter denn ein vogel gefligen mag wann sy sitzend so beschatten sy sich selber mit den füssen. Do bey seind lewt die haben kein haupt den stand die augē bey den achselen vnnd für denn mund vnnd für die nasen habendt sy zwey löcher vornen an der brust. Do bey seind lewt in dem wasser Ganges die habendt daß obs das auß dem paradeiß fleüsset. die empfahent kein ander speyß wann lebent des geschmackes vō dem obs so sy dann etwan hinfarent so fürent sy dañ das obs mit inn. wan so sy bösen geschmack schmeckendt so sterben sy dan von dem bösen geschmack.

DEr iunger fraget. nun sag mir waß meinet daß daß so manigerley lewt ist auff erdtreich vnd doch ein ander nichts thünd. ¶ Der meister sprach daß hat got also geschaffen daß sey seind vnderscheiden mit wasser vnnd mit gebirg daß sy nit zesamen kommē. ¶ Der iunger fraget. nun saget vnß die heylig geschrifftt daß alles menschlichs geschlechte von Adam vnnd von Eua kommend seyndt wie seind sy nun verwandelt. ¶ Der meister sprach. Adam waß ein wunder weiser man do er auß dem paradeiß kam do kandt er alle die wurczelen wol welcher natur sy warendt vñ welche fraw sy eße daß ir geburt dauon verwandelt wurde. vnnd warnet seyn töchter daß sy der wurtzelen nicht essent. do nam es die frawen wunder wie es vmb die wurtzelen wer die in der vatter verbottē het. vnnd assent alle die wurtzelen vnnd die kind die von den selben frawen kament die verwandelten sich nach der wurtzelen. vñ mißrietten also als ich dir vor gesagt hab. ¶ Der iunger fraget sag mir wie die thier genandt seind in dem selben land. ¶ Der meister sprach. do seind schlangen inn vnnd lyntwürm die seind so groß dz sy die lewt verschlindēt. vñ seind so schnel daß sy dz möre überschwümēt. in dem selben land ist ein thier daß heisset Lento trocha. daß ist vornen geschaffē alß ein essel vñ hat füß als ein roß

vnnd hat zwey hörner vnnd hat beyn alß ein leo. vnnd gat im der mundt byß inn die oren. Vnnd do die zene solten steen do ist ein ganczes beyn. vñ hat ein stym alß ein mensch in dem selben lannd ist ein thier daß heisset Calbe daß ist vornen alß ein eber vnd hatt zwey oren. ist yeglichs ore einer klaffter lang. wann es dē fechten sol so leget es denn das ein ore auff den rucken biß sich daß ander or verwundet. so leget es dañ daß verwundet ore auff den rucken vnnd ficht mit dem andern ore. daß selbe thier fürcht nichts wann die schwarczen pfawen. vnnd ist alß küne auff dem wasser als auf der erden. in dem land seind gelwe stier die haben bürsten alß die wilden schwein den geet der mund von eim ore biß an daß ander sy fechten mit iren hörnern sy enmag nyemandt gescheiden. vnnd wan die selben thier gefangen werdent so mag sy niemandt gezämen. in dē selben lande ist ein thier heisset Manticara dem steet daß haubt alß einem menschen vnnd der ander leybe nach einem leoen vnnd ist recht plůtfar. vnnd hat ein stymme alß ein natter so sy wispelt. daß selbig thier ist schneller den ein vogel. vnd ysset menschē fleisch. do seind auch offen die habent drew horner. Vnnd in dē selbigē lande ist auch ein hiert daß do heisset Monoceres daß ist geschaffen alß ein roß vnnd hat ein haubt alß ein hircz. vnnd hat ein horne daß ist vier füß langk das ist schon als ein karfunckelsteyn vnnd schneydet alß ein scharsach. daß selb thier ist freyflich waß im begegnet das erschlecht es mit dem horn. in dē land sein würm die habent zwen arm die seind sechs elen lang vnnd seind so starck daß sy die helfant vahent vnd sy vnder daß wasser zyehent. in dē wasser daß durch dz selbe land lauffet do seind ele innen die seind dreyssig schůch lang. bey dem selbigen land seind grosse schnecken daß die lewt groß herbergen auß den selbē schalen machend. auß dem selben land kömpt der stein Magnes der daß eysen auffhebt. vnd der stein Adamas

Der iünger fraget. nun hast du mir gesaget von India. nun sag mir auch von parthia. Der meyster sprach daß landt parthia reychet an daß wasser Indus. vnnd gat an daß wasser tygris in dem land seind drey vnnd dreyssig gegent do ist ein burg die heisset persida. auß dem selbigen land kömet der stein der do heisset Picis. der selbig steyn der brennet alß ein nessel. vnnd in dem selbigen land ist ein stein heisset Silens der wechßt vnnd nympt ab mit dem mon.

Der iunger fragt ·nun sag mir von dē land daß do heis
set Mesopotamia· ¶Der meyster sprach Mesopotamia
daß landt heisset nach zweyen wassern die durch daß
landt rinnend in dē land ist ein bruck die heisset Niniue
die ist dreyer tagweid lang vñ weit in dē land ligt ba
bilonia die zeimmert ein weingarter der hieß mēbrot·die bruck Ni
niue ist fünczig elen dick vñ zwey hundert elē hoch·die selb bruck
ist vierhundert vnnd sibenzig meylen weyt·darinne seind hundert
örmer burgthor·in dem selben land ist ein gegendt die heisset ara=
bia vñ saba dannē kompt der weyroch ·do stät ein berg der heisset
oreb do Moyses die ee auff ward gegeben·Darnach ligt ein land
heisset syria darinne ligt damascus die zymmert abraās geschwey
in dem land ist ein berg der heisset libanus darauß entspringet der
Jordan in dem land ist scalon vnd iherusalem die zymmert sein noe
sůn·Darnach get ein landt daß heisset Pelestina do schwebet daß
tod möre·daß ist so lauter daß kein visch so klein ist an dem grund
der auff dē wäre in bedeüchte daß er in mit der hand langte ·yen
halb des todtē möres stosset egiptē·darinne ligt ein bruck die heis
set thobe do sant mauricius inn waß· an daß land stosset ein bergk
heisset Cantasus der reichet einhalb an das möre·Auff dem berg
seind weyber die heissen Amasones·die fechten alß die ritter · do
bey ist ein berg der heisset seres·do findet mañ die aller böste seid
vnd ein waldt heisset Hirttena darinn seind vögel die scheinen alß
daß fewr·do bey seind zwen berg die heissen Armenie darauf stöt
Noes arch daß holcz mag nyemand gewinnē mit keinē fewr·noch
mit keiner schlatunge· do bey ligt ein gegendt die heisset Capado
cia do seind pferd die gewinnend füllin von den winden die füllin
werden drey iärig do bey ligt die minder Asia·darinnen ist ephe
sios do sant Johannes euangelista rastet·do bey liget die grösser
Troya vnd Liconnia·do rinnet ein wasser ist genandt Hermus·do
bey findet man güldin grůn·do findet man pontum daß möre·dar
inne ligt ein ynßel die heisset pontus ·darinn ward ouidi9 vñ sant
Clemens versandt·dise land ligen alle in Asia daß ist daß dritteil
der welt·

Der iunger fragt ·nun sag mir von dem andern teil der
welt· ¶Der maister sprach·dz ander teil der welt heis
set Europa daß raichet von dem möre durch daß ge=
bürg vnd durch fusciā vnd aniam vñ dociam vnd gog=
ciam germaniam vñ geet alles bey der tůnawe hin wi
der an daß möre·darinne ligt schwaben beieren sachsen düringen

francken·mart·kernten·frieſland·vnnd nyderhalb iſt Oſter landt vngern·böhem·kriechē·daß reichet an daß möre in dem iſt ein gegent die heiſſet dalmacia·dariñ iſt ein brüne do entzündet mañ die fackelē an daß ſy hoch brinnent·in dem land iſt vil gebürge zů aller nyderſt iſt ein berg der heiſſet Olimpydes höhe geet über die wolcken·vnd oberthalb des berges iſt ein land daß heiſſet ytalia dar inn iſt rom·Tuſcan·vñ pulle·do bey iſt britania·vñ Lamparten· do durch rinnet der pfat in dz möre·do bey ligt Venedig die zim mert ein künig zů dē erſten der hieß Enetus·an dē wilden gebürg entſpringt der reyn durch francken in daß möre·bey dem reyn ligent vil groſſer ſtedt·baſel·ſtroßburg·ſpeyr·wurms·dar nach hebet ſich yſpania an·das geet bitz an daß wendel möre·dariñ ligēt vil weitter gegent·zerekona·kartago·vñ andere ſtett vil die habent alle namē von groſſen bürgen die dariñ ligent·yſpania ligt vil nahe bey dē möre·darzů gehört britania vñ engel land ybernia cana tos·daß holtz auß der inſeln daß vertreypt daß eyter an welhes ende es kompt·in dem land iſt ein gegent heiſſet Scottia ob ö gegent wendet ſich die ſunn·do bey ligt ein gegent vñ ein inſel alle die böum die darinnen ſeind gefellet dē fellet nymmer laub ab·vorn an daß land ſtoſſet daß gefrorē möre dz iſt ewigklichen kaltt·

Er iunger fraget·nun haſt mir geſaget von zweyē teylen der welt·nun ſag mir auch von dem dritten teil daß heiſſet affrica Der maiſter ſprach·affrica hebt ſich an an dem waſſer indus vnd reichet zů weſtern an daß wendel möre·in dē ſelben teyl ſeind groſſe land die heiſſend pentapolis vñ kerethe vñ andere groſſe land·do bey liget ein land daß heiſſet bitzaſen dariñ ſeind zwo groſſe bürge andromens vnd biſantiū vnnd andere ſtcet genůg·do bey liget ein land heiſſet gentulie vnnd innundia do was migurta herre· die lewt in dē land eſſent die roß vnd die rauben thier·do bey iſt der mören land dar inn iſt ein burg die heiſſet ſaba· dannen waß die künigin von ſaba die zů ſalomonem kam·do bey iſt ein burg heiſſet gama·darinn iſt ein brunn der iſt des tages ſo kalt vnd des nachtes ſo heiß daß in von der kelte des tages vnnd von der hitze des nachtes nyemant getarr an rüren·bey der mören land iſt ein wüſte die iſt vol natteren vnnd trachen·an daß land ſtoſſet daß wendel möre daß iſt alſo heiß von der ſunnen daß es wallet alß ein waſſer in einē keſſel· in dem ſelbē wallende möre liget der höchſt berg der in der weltt iſt·der heiſſet Atlas·vnd reichet über den lufft·do inn iſt der welt mitt mer·

Der iunger fraget. nun habendt ir mir gesaget wie die welt geteylet ist. nun sollen ir mir sagen von dē inseln die in dē möre seind dz vermercket ich auch gern wañ got hat grosse wunder geschaffē in dē inseln ¶ Der maister sprach. die erst insel heisset tibris. do bey liget cretha. darnach kalckos die ist vol goldes. dar bey ligt delos die ist die erst insel nach der sintfluß die in dem möre gelag. dar bey ligt parā da dannen kompt der böste marmelstein vñ edle sardinis da dannē wz sibilla geborē. dar bey liget sicilia. in der insel ist ein berg heisset ethna dar auß sicht mañ brinnē schwebel faren. do werdent die selen in gepeyniget. in dē möre seind zwen berg Cilia vñ karibdis. an die statt kömet kein schiff es sy dañ verloren. do bey ligt ein insel do seind schmid innen dz sagēt die heidnischē bücher dz sy schmiden die donner stralen. wañ die insel ist vol fewres. vñ steend die schmid enmitten in dē fewer die schmid heissend Ciclopes. in der insel was vlcanus der der hellischē porten pflegt. Unser bücher wöllēd daß es teüffel sein vñ die selen darinn peynigen Do bey ist ein insel die heisset Sardinia darinnen zymmert küng sardinis Herculis sün ein veste burg. in der insel wirdt weder natern noch wolff geborē. in der insel ist ein wurm der heisset soli fuga der ist als ein spinn vor dem wurme mag kein mēsch genesen darinn ist auch ein kraut welches mensch daß kraut ysset ö lachet seins vngefelles biß er stirpt. darinnen ist auch ein brunn welcher mensch des trincket der wirt gesundt. vnnd welicher dieb sein trincket der beleybet an der statt steen so er stilet. dar bey ist ein insel die heisset balgaris. do wurdent zů aller erst schlangen funden. in der insel ist nichts dañ weisse schaffe. auß der wollen würckt mañ den bösten pfeller. do bey was ein insel die versanck mitt dē lewten mit einander die was grösser dann zehen lande. darinnē in der selben inseln ist ein holtz heisset ebenus daß erfaulet nymmer mer in der selben inseln steet ein burg heisset eneda dar innen grübend die philosophi einen brunnen. der was sechtzig elen tieff. vnd was so weißlich ergraben daß die sunn scheint biß auff den grund auf den boden. in dem wendel möre ist ein insel die heisset perdica die ist ymmer geleich grün vnnd schmecket alß wol vnnd alß süß alß daß paradeiß. In die insel kamend zů einem mal von vngeschicht heilig leüt der gewand schmecket nach dem geschmack wol fünff zehen iar darin möcht nye kein mensch kommen wañ dz gott den güttē sant brandum darinn sandt.

Von habē wir gesaget wie diſe welt geteylet iſt vnnd wie ſy geſchaffen iſt wes du nun frageſt des berichte ich dich mit gottes hilff. ¶Der iunger fraget. du haſt mir geſaget dz von dem mon biß an daß geſtirne alles fewrin ſy vñ ob dē fewer gefrorē waſſer. nun ſag mir wie daß kōm. ¶Der maiſter ſprach. dich endarff mit wundern wz got mit ſeimē wundern thůt. vnß ſagēt die bůcher dz dz fewer kein krafft hab vō i ſelber ee es die feůchte begriff ſo wirt es erſt heiß dz ſolt du merckē bey d ſunnē ſo die ye tieffer ſcheinet ſo ſy ye heiſſer iſt. ſo ſy ye höher iſt ſo ſy ye kelter ſcheinet. ¶Der iunger fraget. wie köpt dz. ¶Der maiſter ſprach. wir ſehen wol daß der ſchne auff den hohen bergē lang liget vñ in dē tale ſchier zergeet. ¶Der iunger fraget. waß naturē hatt daß waſſer. ¶Der maiſter ſprach. es hat drey naturē. daß iſt. natabilis. lauabiliſ. vñ potabilis daß bedewtet dz mañ darin ſchwimet. vñ mit wäſchet. vñ dz man es trincket. ¶Der iunger fraget. wie ſteet es vmb dz möre. ¶Der maiſter ſprach. daß möre dz verwandlet ſein natur nach dē mone ſo d mon wächſſet ſo geet dz möre auß ſibē tag ſo er dañ abnympt fellet es ſibē tag. ¶Der iunger fraget. wo von köpt dz. ¶Der maiſter ſprach. in dē möre ſeind groß berg. vñ geent weite löcher darin ſo hebt ſich ein gewell an dē grund vñ treipt dz möre verr über dē ſtaden der ſtreit er gat in ſibē tagen da von köpt daß es nyemand geweren kan.

Der iūger fraget. wo vō kommē die wind. ¶Der maiſter ſprach der weind ſeind vier die heiſſen Cardinales vō der yecklichē kōmen die anderē zwen winde die heiſſen collaterales. daß wendel möre wallet an vier enden an dem grund. an dē endē. do dz gewalle zeſamē ſtoſſet do wirt em wind vō dē geſtōß. ſo die vier wind dañ obnen an den himel zeſamen ſtoſſen. ſo werdent die wind zwölff wind vō der groſſen krefft. auch ſeind manche land do groß löcher innē ſeind. ſo ſy dañ tringen in die löcher ſo ſtrebet der ander lufft dañ herauß. da von kōmen die anderen wind. die täglichē bey vnß ſeind.

Der iunger fraget. wo von kōmpt der erd bidem. ¶Der maiſter ſprach. ſo die wind kōmen in die holen erdē vñ dañ wider herauß pechtē vñ mit mügēt herauß brechen So ſchüttet ſich die erde. ¶Der iunger fraget. wir ſehen wol daß der erdbidē wirt an etlichen ſtetten do mit löcher ſeind. ¶Der maiſter ſprach. wo die hörrt iſt do iſt ymmer waſſer inn. ſo kömpt dick daß ſich daß waſſer verſtoſſet vnder der

erden so es nit herauß brechē mag·so zerschrindet es vnder der erden so mit grosser krafft daß es die gegent erwegt· ¶Der iünger fraget·wo von ist daß daß sich die erd auff thůt· ¶ Der maister sprach·die erd ist alß ein mensch geschaffē·die erd ist alß dz fleisch die stein hat sy für dz gebein·die wurtzlen für die adern die baum vñ dz kraut für daß hare·wañ der windt dañ kompt vnder die erden so brechē die adern vñ gewinnt der windt so grosse krafft daß er die erd von ein ander zer zerret vñ sich auff thůt· ¶Der iunger fraget·wie kōpt es vmb siliciā· ¶Der maister sprach·Silicia daß land ist vnder der erdē so hol vñ so vol schwebels dz es rewchet an maniger statt·daß daß fewer hōher brinnet daß kompt da von dz die erde mit feüer durch fült ist vñ schlecht d̄ hellē taw durch die erd· ¶ Der iunger fraget·in dē mōre ist ein statt do bellen die hund vnder dē wasser wo von kōmpt dz· ¶Der maister sprach·die stat heisset Cilla·vnß sagen die bůcher daß daß mōre an der selbē statt in die helle falle·so wirt daß gestōsse also groß so dz fellet in die grůben dz die schiffleüt beduncket dz die hund bellē vnder dē wasser· ¶Der iunger fraget·wo von kōpt der frost· ¶Der maister sprach·alß die hitz kōmpt von dē feüer·also kōmpt die kelte vō dē wasser·wañ vnß die sunn nahend ist so haben wir die hitz·vñ wañ sy verr ist so haben wir den frost·von disen dingen teylet sich daß iar in dem summer vñd in dem winter·

DEr iunger fraget·waß bedewtet daß daß die suñ des winters so hoch ist vñ des summers so nider·vnd die tag des winters so kurtz seind vnnd des summers so lang· ¶Der maister sprach·die welt ist recht sinwel so die sunn dē aller nyderst ist so lauffet sy recht ob vnß so sehē wir sy aller lengest·da von so ist der tag lang·des winters lauffet sy aller oberst an dē himel so dūcket vnß wie sy entzwerchs lauff vñ ist schier vnder die erden kommen daß wir ir nicht sehen so haben wir dañ kurtz tag· ¶Der iunger fraget·waß sprichst du von dē leüten die do heissend antipedes· ¶Der maister sprach·die erst erd ist recht embor so seind die antipedes dar vnder vnd habē die füß gegen vnß gekeret· ¶ Der iunger fraget·wz hebet sy dañ auff dz sy nit fallē· ¶Der maister sprach·die gottes krafft die die erd auff hebt dz sy nit fellet die hebet auch die lewt embor daß sy vō der erdē nit fallē· ¶Der iunger fraget·wo von haben wir die nacht· ¶Der maister sprach·so die sunn ob der erden ist·so haben wir dē tag·so sy dañ vnder die erdē kōpt·so haben wir die nacht· ¶Der iunger fraget·wie kōpt dz die sunn entzwerchs lauff an dē

himel. ¶Der maister sprach. der himel ist sinwel in dē himel lauf-
fet die sun vñ dz gestirne. vñ lauffet ir entgegē die straß so die sun
ne lauffet entzwerchs. so lauffen die sternen die schlecht. wann
lieffen sy beide die rechten straß so irreten sy ein ander daß sy zer
brechen. ¶Der iunger fraget. durch waß geschüff diß gott also.
¶Der maister sprach. alß verr alß vō der erdē ist biß an den mon
drey mal alß verr ist es vō der sunnē biß an dz gestirn. da von hat
dz gestirn aller maist krafft. wañ es dē himel aller nechst ist. waß
die sunn krefft hatt die wandlet sich nach dē gestirn. So seind der
strassen zwölff an dē himel do die sun inn lauffet über iar. die stras
sen heissen die bücher die zwölff zeichē dz seind die zwölff monat
in yeckliche monat wandlet sich die sunn nach dē zeichen daß hat
got durch vnsern willen also geschaffen. wañ lieff die sunn stätt in
einem zeichē. so verwandlet sich daß iar nymmer so hettē wir ym
mer einwetter sumer oder winter.

Der iunger fraget seyd die sunnē nymmer kömpt auß den zwölff zeichē wie kömpt dañ daß die monat alle iar so vngleich seind. ¶Der maister sprach die zwölff zeichē steend etlich hoch etlich nyder so seind die planeten dar ob nach dē wandlen sich die zwölff monat welicher natur dz gestirne ist daß dañ aller nächst dē zeichen lauffet dar nach wandlet sich der monat. ¶Der iunger fraget nun sage mir vō den planetē. ¶Der maister sprach der planetē seind sibē also maniger tag in der wochē ist als vil seind auch der planeten zwen dienē vnß aller maist die anderen fünf lauffēd vnder dē gestirn der ein heisset Saturnus der lauffet so hoch an dē himel daß er kaum in dreissig iarē seinē lauff erfüllet der ander heisset Venus den wir heissen den abend sterne der lauffet zwey iare. ¶Der iunger fraget wie kömpt daß daß der selb abend stern auch morgen stern ist. ¶Der maister sprach etlich bücher sprechen daß der selb stern ein iar vor der sunnē lauf vñ daß ander iar nach der sunnen des iares so er vor lauffet so ist er morgē stern vnnd wañ er nach lauffet so ist er abend stern. ¶Der iunger fraget welcher stern ist abend stern so Venus morgen stern ist. ¶Der maister sprach daß ist der fünft planet dē wir do heissen mars der ist venus so gleich dz sy nyemand bey ein ander erkennē mag etlich bücher sprechen daß der stern so vnmassen hoch gang in dē firmament dz wir in sehen des morgens vor der sunnen vñ des abend nach der sunnen. ¶Der iunger fraget nun sag mir gantz von den planeten. ¶Der maister sprach der sechst planet der heisset mercurius der lauffet sibē iar vor der sunnen die bücher sagen vnß daß er der weyßheit pfleg wie dz kōm dz sag ich dir harnach. Der sibend planet heisset Jupiter der lauffet zwölff iar vor der sunnē vñ gett nach dē saturno aller höchst. ¶Der iunger fraget in welicher grōß seind die planetē. ¶Der maister sprach die philosophi sprechen daß der mon also breit sy alß diß gancz erdtreich on daß möre vñ on dz gewülcke bedecket hat so ist die sun zwey mal alß breitt alß der mon in welcher breitt die sun ist also breitt seind auch die planetē ¶Der iunger fraget wie duncken vnß dañ die sternen so schmal. ¶Der maister sprach dz macht die grosse höhe vñ verre. Stünd die sun alß hoch als die sternē so deüchtē sy vns gleich als schmal als die sternē. ¶Der iunger fraget welcher natur seind die sternē. ¶Der maister sprach dz ist wissenlich von der geschrifft dz die sele köpt vō vnserē herrē ee sy dē menschē in gegossen wirt so ist vnser herr ob allen sternē wañ die sele dañ vert vō dē gestirne welchē sternē

sy dañ aller nächst vert da von gewinnet sy die natur. ¶Der iun-
ger fraget wie köpt daß. ¶Der maister sprach etlich seind kalter
natur etlich warmer naturē die selb natur zeühet ō mensch von dē
gestirn welcher mēsch kalter vñ truckner natur ist ō schweigt gern
vñ ist vngetrew welicher mēsch ist kalter vñ nasser natur der redt
vil vñ verzagt bald wer to ist heisser natur vñ truckner ō ist vest
mütig vñ kün vñ het gern vil weiber vñ ist vnstät von der minne
da vō sprechen die bücher dz der stern dē wir heissen mars dz der
vrlüges pflege der stern ist heisser vñ truckner natur der selb pla-
net kommet recht zů der minne aller best.

¶Von dem mon.

Er iüger fraget nun sag mir vō dē mon. ¶Der maister
sprach der mon ist aller kleinest vnder dē planetē vnnd
lauffet aller nyderst bey der erdē da vō richtet sich al-
le die welt nach dē mon. ¶Der iunger fraget wie köpt
dz. ¶Der maister sprach die himelisch natur ist so star
cke dz sy die irdisch über wint auch hab ich dir gesagt dz der mō
also breitt ist alß die erd so nympt der mon die kraft vō der sunnē
da vō ist kein wunder dz sich die welt richtet nach dē mon wañ er
ist auß dē vier elementē geschaffē. ¶Der iünger fraget wie köpt
dz dz der mon so bald vol wirt vnnd auch so bald abnympt. ¶Der
maister sprach do die planetē wurden geschaffen to vieng er des
wassers ze vil vō ō erdē da vō so můß sich dz wasser vñ die erd ri-
chten nach dē mone. Er hat auch kein liecht wañ vō der sunnē so
er bey der sunnē ist so ist er liecht vñ vol so er dañ von ir kömpt so
nympt er ab vnnd mindret in im dz liecht biß im die sunne aber na
chnet so nympt er aber zů vñd wirt vol. ¶Der iunger fraget wie
köpt dz dz der mon die selbē zeichē durch lauffet vñd im die sunn
mit gevolgē mag. ¶Der maister sprach die sunn lauffet die krüm-
me vñ ō mone geleich schlecht da vō die zeichē die die sunn durch
lauffet in einem iar die durch lauffet der mone in einem monat in
dem zeichen to die Sunne ist in einem monat darinnē ist der mon
nicht mer wañ einen tag. ¶Der iunger fraget wz ist daß schwartz
in dem mone. ¶Der maister sprach also wie der mon hatt daß lie-
chte von der Sunnen also hat er auch die hitz von der sunnen do
er geschaffen ward do vieng er des wassers ze vil von der erden
da von wisse wie wol er entzündet wirt von der Sunnen ye doch
beleybet der alten keltin ein teyl in dem liecht daß ist dz schwartz
in dem mone.

DEr iunger fragt·waß sprichst du hie so sich der mon verwandlet· ¶Der maister sprach·es kömpt dick daß die sun̄ ist yenhalb vnder der erdē vñ der mon ander halb vñd steend gleich alß ob ein schnůr gieng durch die erdē vō der sunnē durch dē mon so ist die sunn so recht krefftig·dz sy dē mon nympt seinē schein dz er wirt aller rott wañ er sich aber verwandlet so er hoch an dē himel steet dz kōpt von gottes wunder dz bedewt manschlag oder sterbē in dē reich· ¶Der iūger fraget·wz sprichst du vō dē stern Cometa· ¶Der maister sprach·cometa scheinet nymmer wañ so sich dz reich verwandlen sol·der selbig stern Cometa sendet dē schein vō im alß der mō der selb stern lauffet mit vnder ander sternen·die bücher sagen daß er sey ein liecht dz got mit seinem gewalt entzündet hat in dē lufft ¶Der iunger fraget·wie kömpt dz dz wir stern fallē sehē vō dem himel· ¶Der maister sprach·ich hab dir gesagt dz die sternē breitter seind wañ alle die erden wie klein sy vnß getundt end einer erschlůg alle die welt·Es ergat dick dz grosse still ist auff der erden dz man̄ mainet dz grosse gestößt seyen in dē lüfftē so dañ daß groß gestößt wirt so mischet sich dañ daß fewer vnd der lufft·so d lufftt dañ den sig gewinnet an dē fewer·so scheüst dañ daß feüer zů tal so dañ daß fewer bey dē sternē zů tale scheüst so duncht die lewt daß die sternen zů tale schiessen

DEr iūger fraget·wo von kōpt die vinsternüß in dē tag· ¶Der maister sprach·wañ der mon recht über die erdē kōpt zwischē die erd vñ der sunnē so irret der mon die sunnē dz sy des scheines nit haben mag so můß es vinster werdē· ¶Der iūger fraget·warumb scheinet d mon nit· ¶Der maister sprach·der glast der vō der sunnē geet der erste cket den mon daß er nit gescheinen mag so můß es vinster werden die selb vinsternüß weret so lang biß sich die sunn von dē mon gerucket·wañ aber die vinster wirt in einer gegēt also dz sy nit allent halbē ist dz kōpt da vō dz ein gewülck vō der sunnē geet dz sy nit in dz land mag scheinē· ¶Der iunger fraget·wo vō kōpt der donner vñ dz fewer· ¶Der maister sprach·so die vier wind auß dē mō re kömen vñ obnen in dē lüfftē zesamē stossen so wirt dz gestößt so groß dz sich d lufft zerret·so es sich zesamē müschet so wirt dz gestößt so groß dz wir es hörē auff der erdē dz ist der donner·so sich dañ der lufft zerret vō dē feüer so scheüßt dz feüer zů tal dz seind die donner strolē·so die stralē dañ kömen auff die erdē so werdend sy dañ eysen graw die farb nemend sy von dē fewer·do sy durch

schiessen so mischē sich die übeln geist vnder dz wind gestōß vnd füren daß in welches land in got verhenget. ¶Der iunger fraget wo vō kōmen die stein die do fallend. ¶Der maister sprach. so auf der erdē groß hitz ist. so ist in dē lüfftē grosse kelte. so hebt die kelt dē nebel vnd dē taw mit ir in dē lufft so felt der lufft auff dē nebel vñ blaset sy der windt vnder einander waß wassers dañ dar vnder ist. daß mūß zů samē gefrieren. so dañ der windt geligt so mag der lufft die stein nit mer gehalten so müssend sy dañ vil gächling nyder fallē.

Der iunger fraget. wie kōpt daß daß der hagel ze summer schlōcht vnnd zů winter nit. ¶Der maister sprach des summers ist die sunn so krefftig dz sy dē nebel. vñ die feüchte mit ir füret in dē lufft. wañ vnß die sunn nahet ist so mūß der hagel werdē des winters so ist vnß die sunn verr. vñ hat die erde tawes vil noch dañ ist auch die sunn so krefftig dz sy die frucht müg gehaltē da von wirt des winters kein hagel. ¶Der iunger fraget. wo von kōmpt der schnee. ¶Der maister sprach. so der rauch auff geet in dē lufft. so beleibet er in dē lufft biß er dick wirt vñ mag doch nit zů steinen gefrieren. wañ do ist nit nebels vnder. so er dañ zů tall fellet so ist die erd also kalt dz der schnee nit zer geen mag. also kōmpt es auch vmb dē regē. wañ sich dz tawe mischet vnder dē nebel vñ vnder dē rauch daß mag nymmer zesamen gefrierē. ¶Der iunger fraget. wo von kōmpt dz daß es blůt regnet. ¶Der maister sprach. so die sun etwo in ein rot moß vast scheinet. so hebt sy den rotē taw auff in dē lufft. so dz dañ nyder fellet daß wirt geschaffē alß blůt. ¶Der iunger fraget. wo von kompt daß daß es frosch vñ würm in etlichen landen regnet. ¶Der maister sprach. daß geschicht nymmer wann wo vil moses ist vñ vil rosen wasser schwebet. so dañ die sunn vast darin scheinet vñ sy der böse feüchte innen wirt so zeücht die hitz die würm so vast an sich. dz sich dz kleine gewürme mit ō hitz ī dē lufft hebt dz mūß dan gechling nider fallē. wañ ō lufft mag es nit lāg getragen

Der iunger fraget. welcherley hand ist der regenbogen ¶Der maister sprach. so der hitz tawe vor ō sunnē geet vñd sich in dē lufft geweylet biß er zů gewülcke wirt so kōpt dick dz die sunne entzwerchs dañ scheinet So wandlet sich daß gewülcke nach dē vier elementē. die grün hat er von dem wasser daß blaw nach dē lufft. die rōte nach dem fewer. die braun farb nach der erden. ¶Der iunger fraget wie kōmpt daß daß die brunnē des summers so kalt seind vñ teg

winters so warme. ¶Der maister sprach. Es kömpt offt daß daß gewürme ligt vnder der erden von dem gewürme do daß wasser durch rinnet so wirt daß wasser warm vñ eyterhafft. so süchet es durch die erdē dz es dester bösser wirt vñ ist. ¶Der iunger fraget wo von ist daß möre gesaltzē. ¶Der maister sprach. do liget es vnder der sunnē vñ seüdt von der sunnen daß es handig wirt alß ein saltz. ¶Der iunger fraget. wo von kömpt der taw vnnd reiffen. ¶Der maister sprach. So sy die hitze des tages beleipt in dē lufft so zeücht die kelt des nachtes vnder der erden vñ reiset der lufft vil leyse auff die erdē vñ wirt dē die kelte so groß auff der erden. so gefreiret der taw vnd wirt zů reiffen. ¶Der iunger fraget wie kömpt daß daß der menschen etlich so kurtz seind. ¶Der maister sprach. daß kömpt von der natur der weib faist lewt die gewinnē aller maist schwache kind. wañ ir grosse faikte erstecket die materien. daß magst du mercken do bey. wirt die erd ertrencket mit dē mist so bringet sy kein fromme frucht. Etwañ kompt es dz die leüt seind gůtter materien. vñ über essend sich vñ über trincken sich. welche kind sy des nachtes gewürcken dz köpt von so bleder materien daß es ymmer schwach můß sein. ¶Der iūger fraget. wie köpt daß daß die thier von einer materien kommē seind vñ doch so vngleich ein ander seind. ¶Der maister sprach. du hast war. die thier seind alle von dē vier elementen kommē. sy gefiengen aber der materien vngleich. die vögel vingen des lufftes zů vil. da vō schwebē sy in den lüfften. Etlich viengen des wassers ze vil als genß vñ enten. Etlich viengē des lufftes zů vil die flüchtig vñ schnel sein alß der haß. Etlich viengen des fewres ze vil vnnd der erden die vast starck von der erden seind vnd zornig von dem fewer als der leo. vnnd der ber hat der erden mer dañ der leo. da von ist er trāger. Etlich werden zornig vnd schnell alß der leopard. Etlich viengen des wassers vnd der erden ze vil alß der esel vnnd der ochß nach den selben elementen wandlet sich ein yecklich mensch. darnach er der elementen gefahet so hat er die sitten. vnnd verwandlet sich öleib an der farbe sehen die artzet wie sy den lewten helffen sōllen

Er iunger fraget. in wie manichem tag wirt daß kindt geschaffen in můter leybe. ¶Der maister sprach. du redest von gottes tugenheyt daß sol niemant hören wañ die weiser seind. daß kind wirt geborē von lauter materi die wirt gesamlet von allem leibe. So hatt ein yecklich frawe ein kamer die heisset matrix dz ist die můter die ist rauch inwendig durch daß sy ir geburt dester baß enthaltē müge

die kamer hat jnnerhalb sibē jnsigel die seind ergrabē alß ein mün tzeysen nach eines menschē bilde. dauon mag kein weib zů einē mal mer gewinnē dañ ein kind. es kōm dañ von gottes wunder. so daß kind deñ wirt enpfangē. so ist es sibē tag milch vñ siben tag plůt. in siben tagen wallet es sich zesamen. in siben tagen schöpffen sich die adern vñd daß gebein. in fünff tagen wechsset im die haut. also wirt daß kind in viertzig tagē geschaffē. dauon werdē menschen er tött der můß sich reinigē zů dē minsten xl. tag. darnach büsset er die sünd mit siben iar fasten. ¶ Der iunger fraget. so dz kind lebendig wirt wes gelebt es dañ biß es geboren wirt ¶ Der maister sprach. auß des weibes lebern geend zwo vil eng adern in die kameren do daß kind innen liget. durch die aderen rinnet weybes plůt daß ist menstruus sanguinis recht als ein taw von der sunnen scheim. daß wissent die frauwen wol. wañ der frauwen siechtumb erwindet in nach dē so sy des kindes schwanger werdend.

Er iunger fraget. wie ist des menschen hirn geschaffē. ¶ Der maister antwurt aber vñd sprach. des menschen hirn ist in drey kamerē geteilet. die ein pfligt des weißthům. die ander der fürsichtigkeit. die dritt der beschedenheit. ¶ Der iunger fraget wo von wechsset daß har. ¶ Der maister sprach von dē rauch der auß dē magē geet. dauon weliches mēsch kalter natur ist dē wirt daß har gern lang ¶ Der iunger fraget. wo von wachssend die nagel. ¶ Der maister sprach von dem rauch der auß dē hertzen geet dauon gedachten die alten lewt daß mañ die vingerlin trūg an dē vingeren daß mañ die weißthům erete die von dē hertzē geet. ¶ Der iünger fraget. wo vō grawē die lewt. ¶ Der maister sprach alß die kind weyß seind alle die weil so sy ō leiplichē hitz mit habē also müssent die altē lewt grawē von ō kelte so in die leiplich hitz entweychet.

Er iunger fraget. nun hast du mir gesagt wie alle ding geschaffen seind. nun sag mir wie sy end söllen nemen. ¶ Der maister sprach die lewt seind so vō steten dingen geschaffē dz sy nymmer end nemen. wañ dz sy sich verwandlē. die sele fert wider zů got der sy geschaffē hat der leib wirt zů erdē biß an dē iüngstē tag so köpt er wider zů seinen erē ¶ Der iunger fraget. wie köpt es vmb des menschē end ¶ Der maister sprach. alß er vmb got verdienet. wañ vns sagē die bücher dz ei yecklich mēsch hab einē gůttē engel ō sein hůt vñ einē übeln geist ō aller seiner sündē ist wartē. so ō mēsch kömpt an sein ende hat er vmb got icht verdient so samlet der gůt engel alle

seine genossen vñ kompt zů der selen vñ vertreibt den übelen geyst von den menschen vñ vnderwindet sich der selen vñd verlasset sy nymmer biß sy bestetiget wirdt zů dē ewigen freüden. ist aber der mensch tod in haupthäfftigē sünden so vnderwintt sich der teüfel der selen vñ füret sy in die helle do beleibet sy ymmer inn.

Der iūger fraget. wer peyniget die selen die do genesen söllen. ¶ Der maister sprach. daß thůn die teüffel. in der heiligen engel hůt biß sy lauter werdendt so füret er sy in daß paradeiß ¶ Der iunger fraget. wie steet es vmb das gottes reich nach dem iüngstē tag. ¶ Der maister sprach. hymel vnnd erd werden all gleich so ist weder sun̄ noch mon noch kein ander liecht. wann daß von gott scheinet.

¶ Der iunger fraget. wie grosse genad gewinneñ die selē nach dem iüngsten tag. ¶ Der maister sprach. die selbigē selē nemēd den leib dañ wider vñ verleihet in gott siben ere an der selen vñd an dem leibe. Sy werdent siben moll schön alß die sunne Sy werdend auch schnell alß die gedenck seind. Sy werdēt auch so starck daß ein sele wol alle welt zerbreche. Sy werden auch so gefüg dz kein mauer nit ist sy faren dar durch alß bald mañ es gedencken möchte. sy werden auch so lieb einander waß ein sele ere an der anderē sicht. so beduncket sy daß sy die ere habe. Sy hat grosse ere wañ got eret sy selber vnnd alle sein engel. Sy habend auch grosse frist. wañ sy fürchten den tod nymmer mer. zů sollichē genaden söllen wir alle geen. wañ vnser erbe ist in dem himel. do hin helff vnß gott der vnß mit seinem tod erlediget hatt. Amen.

Der iūger fraget. du hast mich vnderweiset wie die welt geschaffē vñ geteilet ist vñ wie sy ein ende sol nemē. nū sag mir von der vnderweisung des heiligē geistes. wie die heilig cristēheit erhabē wirt. vñ wz manig ding bedeütet dz wir täglichen sehē vñ daß mañ begeet in der heiligē cristenheit vñ wie sy sich enden söllē. vñ wie sich ein yecklichs mensch des beware dz er nit verliere die genad des heiligen geistes vñ der heiligē cristēheit. ¶ Der maister antwürtet im vñ sprach. Du fragest gar tieff ich kan dich des übel berichtē der heilig geist ist vnsichtigklich d̄ die heiligē cristenheit gelernet hat. dauon wz man begeet in der heiligē cristenheit dz hat alles ein geistlichen sin̄ vñ bezeichnung. ¶ Der iunger fraget. ist dē menschē nitt nütz dz er sich gůtter ding verstee. ¶ Der maister sprach. wes sich der mensch nit versteet dz hat er auch nit lieb. dauon sol ein yecklicher mēsch die bezeichnūg götlicher werck wissen. dauō gewinnet

er vorcht vnnd liebe zů allen gůtten dingen.

Der iunger fraget ist vns dz mit gůt wañ wir der drey er namē einē anrůfend besunder on die andern ¶Der maister sprach es steet geschribē dz abraam die trinitat an sahe in dreyer engeln bilde vñ er bettet sy an für einē got da vō mügē wir die gotheit mit geteylē dañ wañ wir bittē die heilig trualtigkeit so bittē wir dē vatter dē sůn vñ dē heiligē geist. ¶Der iunger fraget so nun der vatter vñ der sůn als heilig seind als der heilig geist durch wz spricht mañ mer der heilig geist dañ der heilig vatter oder ō heilig sůn ¶Der maister sprach ich hab dir gesagt dz die drey namē ein warer got ist der selb got ist ein geist als geschriben steet Deus est spiritus dz liecht spricht got ist selber ein geist da mit bedewten wir das die drey namē ein warer got ist. ¶Der iunger fraget do gott die menscheit leidē wolt warumb nam der sůn die menscheit an sich mer dañ der vatter oder der heilig geist. ¶Der maister sprach in des menschē leidung warēt die drey namē sament wañ es wz recht dz der vatter dē sůn sandte vnnd das im der sůn gehorsam were der heilig geist nam die mēscheit mit wañ so weren zwen sůn einer an der gotheit der ander an ō menscheit. ¶Der iunger fraget so sich got so vast über dē menschē erbarmet dz er in wolt ledigē mitt dē tod warumb erlediget er dē teůffel mit auch als wol als den menschen. ¶Der maister sprach do wz des teůffels schuld also groß dz er got selber beraubet do er in dē menschen name mit seinē ratden er im ze lobe vñ erē geschaffē hett. Auch was sach der teůfel von seinē übermůt viel vñ der mensch vō seiner vnwissenheit dz er sich des rates mit verstund dē im der teůffel riet.

Der iüger fraget wo vō kōmpt dz got dē menschen mit nichten möchte erledigen dañ mit sein selbs tode wañ doch kein ander rat wesen möcht dañ das der mensch solte vñ můst mit ō marter erledigt werdē nun möcht doch got einē engel oder einen heiligē oder einen menschen gesant haben der für die menscheit gemarteret wer. ¶Der maister sprach es ist recht wer ein ding kaufft dz er es für eygen hab wann do der mensch geuiel in des teůffels gewalt mit seiner vngehorsam welicher engel oder heilig dē menschen auß des teůfels gewalt gekauft hette des eigē solt er vō recht sein da vō wolt got nit dz sein hand getat in nyemātz gewalt wer wañ in sein selbs gewalt auch möcht kein mensch in erledigen wañ er was selbs in der gefencknüß do adam in gefallē wz auch wz auch dz die maist

sach daß got selber gemarteret wardt dz er wolt zeigen die grosse lieb die er zů dē menschē het. vñ dz er dē teüfel sckendē wolt vnnd dz er den menschē fůrte über den engel der in verraten hett.

Der iūger fraget. welches waß die erste sünd in d̄ cristenheit. ¶ Der maister sprach. nach dē alß adam geuiel. so wz dz die erst sünd dz chayn seinē brůder abel erschlůg do got sein opffer emphfieng. in der nuwen ee waß dz die erst sünd dz ananias saphira sant peter verlaugnet des schatz dē sy verborgē hettē darumb sy dē tod versůchten. Die ander hauptheffigē sünde dz waß symonia. do symō der zauberer die gotz gabē vmb schatz kauffē wolt. darūb verdamnet in sant peter vñ sündert in vō der cristenheit. In der selben verdampnung seind noch alle die die gottes gabē kauffē oder verkauffen. ¶ Der iunger fraget. wie maniger weiß wirt symonia begangen. ¶ Der maister sprach. in dreyer hand weiß dz ist mit geben. mit geheissen. vñ mit gedingtē dienste. ¶ Der iūger fraget. welche sünd ist grösser vnder dē wůcher vñ symoney. ¶ Der maister sprach. der wůcher ist ein schlag der selē. wañ da mit beraubt d̄ mēsch seinē eben cristen seines gůtz. Auch waß der wůcher lang zeit verbotten vor cristus geburtt. so ist aber kein sünd grösser dañ dz der mēsch got selber verkaufft. wañ der mēsch die warheit verschweiget vñ dz vnrecht durch můt fürbringt so hat er die warheit verkaufft dz ist got selber. so hat er symoniā begangē. wañ alle geistliche ding die in der cristenheit seind die seind die gabē des heiligen geistes. ¶ Der iunger fraget. nun sag mir ob den menschē icht nütz sy dz er sich der ding alle verstat. ¶ Der maister sprach. waß wir begeen in der cristenheit dz ist alles bezeichliche vñ geistlich vñ begeen wir sy durch dz wir vnß erbarmē söllen über die geistlichen vñ die armen darumb wir söllē freüd habē in yener weltt. welicher mensch sich des heiligē amptes versteet der begeet daß ampt. der es nit versteet der begeet es auch nit. ¶ Der iunger fraget. so wer manig heilig ampt vnbegangē. wañ maniger begeet dz ampt vñ hilfft es begeen der doch die bedeütung nit weiß. ¶ Der maister sprach. würff ein edel gestein vnder die schwein. es ist dester vnedler nit dz es vnsauber ligt vñ mügens doch die schwein nit geniessen wañ sy wissent nit der edlen tugendt die an dem stein ligēt. also kōpt es vmb die heiligen ampt. es ist nit dester mynder daß es der mensch begat der es lützel versteet ob er es recht begat dz doch seltē werden mag. doch ist es des lones verirret dē er da von gewünne ob er es recht verstünde. ¶ Der iunger fraget.

waß sprichst du vō dē die sich der heiligē bezeichnūg mit versteen künde. ¶Der maister sprach. ein ding ist dz der mensch mit verstan mag. dz ander dz der mensch läst durch sein vnrücheit wz ō mēsch mit waiß dz sol er fragē. mag er aber dz mit versteen so übe er dz in got. wer aber vō sein selbs leichtfertigkeit nit lernet vō dē ewigen dingē. der wirt schuldig wider got. wañ er setz dē sin auff den wū cher dē im got gelihē hat. auch mag niemant nichtz lieb habē. daß er nit waiß noch erkennet. also mag auch niemant groß lieb haben zů gottes dienst der nit waiß wie groß bezeichnung dar an ist. vñ ist auch vichlich daß es der mensche nit künnen wil.

Er iūger sprach. ich hab wol verstandē dz es gůt ist dz der mensch lernet. da vō solt du mich vnder weisen wz die ordnung bedeüte die wir täglich begeen in der cri stenheit. ¶Der maister sprach. daß wil ich thůn durch daß dz alle die gebessert werdē die diß bůch hörend.

¶Von dē siben tag zeitten vnnd der meß.

Er iunger fraget. durch waß wurden die siben tag zeit auff gesetzet. Mettin. preim. tercz. sext. none. vesper vnnd complet. ¶Der maister sprach. die setzet dauid in der al ten ee in die ere der gaben des heiligē geistes dz wir got da mit lobē der grossen gabē seiner kunst vñ seiner weißheit. In der newen ee do wurde die zeitt also geheiliget mit dē grossen werckē ihesu cristi. dz mañ sy ye merer begat in der hei ligē cristēheit. wañ wer dar zů wirt gesetzet vñ der sibē tag zeit nit begat dem ist an gottes dienst gebrosten. ¶Der maister sprach. zů preim zeit stůnd vnser her gebundē vor dē richter vñ wart verspot vñ verspeyet vñ gehalßschlaget. zů der selbigē zeit erschein er sei nen iüngern do er erstandē wz an dē gestad do sy nach vischen fů ren auff dē möre. durch dz begangē wir die preim dz wir lobē sein groß erbermde die er zů vnß hett. ¶Der iunger fraget. durch wz sprichet mañ den gelauben zů preim zeit dañ zů andern tag zeitten ¶Der maister sprach. wir habē wider die bösen viend kein ander waffē dañ den gelaubē. da vō setzet Anastasius dē psalmē. Quicū qz wlt saluus esse. daß mañ alle tag zů preim zeit sprichet. zů der er sten tag zeit dz vnß der leidig viend alle tag mit geschedigē müge ¶Der iunger fraget. durch waß begeen wir die tercz zeit. ¶Der maister sprach. an der dritten stund ward vnserm herrē die dörnin kron auff gesetzet vñ ward mit besmen geschlagē. in der selbigen stund kam der heilig geist über die zwölffbottē. da von begangē wir die tercz zeitt. ¶Der iunger fraget. nun sag mir von der sext.

¶Der maister sprach an der sechsten stund ward vnser herre ihe sus cristus an daß krütz genagelt durch vnser erlösung. ¶Der iün ger fraget durch waß leütet mañ zů none mer zeichē den zů ande ren zeitē. ¶Der maister sprach durch die grossen heiligkeit die zů non zeit ist bezeichnet. ¶An der nünden stund verschied vnser herr vnd ward mit eimē sper gestochen durch sein heilig seitten dar auß ran blůt vnd wasser mit dē wurden wir erlediget mit dem wasser ward vnß der tauff geweihet an der stūd wart dz feürin schwert erlöschet daß vnß daß paradeiß werte wañ do für des schachers sele in daß paradeiß. ¶Der iunger fraget für des schachers sel ee in daß paradeiß wañ ein ander sele seiner heiligen. ¶Der maister sprach die bücher sagē daß er des schachers sele fürt in daß para deiß ee er die helle zerbrach wañ daß het er im gelopt daß er tes selbigē tages solt sein bey im in dē paradeiß do brach er die helle des selbē nachtes do er des morgens auff erstünde. ¶Der iunger fraget durch waß thet er daß daß er den sünder zů dē erstē fürtt in daß paradeyß. ¶Der maister sprach da mit erzaiget er daß er durch den sünder gemartert ward vnnd daß sich niemantz seiner gůtthet solte rümen wañ der sünder alß schier genad hat gewun nen alß der gerecht. ¶Der iunger fraget wo vō ward die vesper gesetz. ¶Der maister sprach vnder allen tag zeitten so began wir die vesper mit dem aller grösten fleyß durch die grossen bezeich nung der grossen werck die der heilig crist begieng an der selbigē stund weiset er vnß seinen heiligen fronleichnam vnd sein blůt vñ wůsch seinen iungerē ire füß in der selbigē stund ward er begra ben in der selbigē stund erschein er seinen iungern zweyen luce vñ cleophe sy erkanten in an dem brechē des brotes. ¶Der iüger fra get durch waß singen wir die complet seydt die kein stund het in dem tag. ¶Der maister sprach mit der complet erfüllē wir wz wir in allen tagen verlaumet habē in gottes dienst vnd sőllen auch got befelhen daß er vnß in seiner hůt hab an der selben stund so sich tag vñd nacht scheidet do bettet der heilig cristus also vast daß er blůtigen schweiß schwitzet in der selben stund verkündet vnß der heilig cristus fride hie auff erden nach seiner vrstende do er stund vnder seinen iungeren vnnd sprach Pax vobis. ¶Der iunger fra get du hast mir gesaget von dem tag Nun sag mir von der met tin zeytt. ¶Der maister sprach wie möchte die selbige stunde ymmer heiliger sein gewesen in der selbigen stund brach vnser herre die helle vnnd nam dar auß seine freünde in der selbigen stund vergab vnser herre sancto petro sein schulde balde nach der

metten so singen wir die laus metten daß bezeichnet vnsers herren vrstende

Der iūger fraget durch waß singen wir zů vesper vñ zů laus metten die zwen psalmen Magnificat vñ Benedictus die auß dem heiligen euangelio genommen seind. ¶Der maister sprach die andern tag zeit seind in siben teyl geteylet in daß an geng in die antiphen in daß capitel in die respons in die verß in die collect. Die siben teyl bezeichnen die arbeit die wir leiden in diser welt daß sol sich ver enderen mitt der zal der siben tag. In der wochen so singen wir daß acht teyl zů der vesper vñd zů laus mettin da mit bedeütten wir die wunn die wir har nach sōllen haben in dem gottes reich.

Der iūger fraget warūb singet mañ die mettin zů ostern bey tag. ¶Der maister sprach durch groß bezeichnūg do got sein volck hie vor wolt ledigen auß egiptē land do gebot er den iuden daß sy ein lamb schmiten vnnd yecklicher sein über thür zeichnete mit des lambs blůt Des selbē nachtes do sant vnser herr ein engel mit einem schwert an welchem hauß er des blůtes nit fand do er schlůg er daß aller erst geborn vnder den menschen vnd vnder dem viehe do er schlagen begund an des kūniges sůn antistes an welchem über thür er daß blůt fand do thet er keinen schaden also wurden vō ersten die osteren gesetzet. Daß lamb bezeichnet vnseren herren Jhesum cristum daß man die zwey über thür zeychnet daß bedeütet daß vnser leip vnnd vnser sele werden bezeichnet mit der fron marter des selben nachtes alß in gebotten ward do kamen die iuden nitt auß der herberg vnnd wurden die zů egipten alle erschlagen die erst geborn daß bedeütet daß vnser herre des nachtes die helle zerbrach vnnd den teüffel über wand vnnd sein freünd erlediget des selbigen nachtes do die lewt erschlagen wurden do ward daß israhelisch volck alles erlediget vñ füren durch daß rott mör vñ lopte do erst dē warē got ō sy mit seiner krafft erlediget hett. Da vō spricht sanct Jheronim wir sōllē an ō nacht keyn vngemach habē da mit sōllē wir vnß scheydē vō dē viend vñ vō seinen huldē die des nachtes kein genad habē des morgēs sōllen wir mit dem

Jsrahelischē volck frölichen vnseren herren loben·da mit bedeütē wir daß wir die sein die mit seimē blůt erlöset sein vnnd mit seiner marter. ¶ Der iunger fraget·durch waß spricht mañ daß fron gebet zů mettin vor der leczē. ¶Der maister sprach·durch dz wir behabē daß gotz wort dz vnß der lerer vor sagt·darnach schribt der lerer vñ spricht· Jube dñe benedicere ·dz bedeütet daß niemant on vrlop predigē sol·so er die leczen endē wil so spricht er Tu aūt dñe da mit begert er genadē waß er in dē predigē miß than hab es sy von hochfart oder vō vnkůscheit·dar nach sprechē wir Deo grati as·da mit sagē wir got genad dz er des gerůche ·das er sein wort sant·die respons singē wir der nach da mit bedeütē wir dz wir die gottes wort erfüllē söllē·mit dē gůtē werckē·den verß den wir singen in dē responß dz bedeůt dz wir alles vnser lebē richtē söllē alß vnß die gůten lerer lernē·wañ der verß bedeůt die gůten lerer.

Der iunger fragt·waß bedeütē die glockē· ¶Der maister sprach·als wir nun der glockē pflegē·also pflagē sy der hörhorner in der altē ee·vnnd bezeichnē die lerer· Jericho ward mit einē hörhorē gewunnē dz die mauer der burg nyder viel·also sol die welt über wūden wertē mit den gottes worten die die prediger sprechē· ¶Der iunger fraget·nun sag mir von dē kirch gewand wz daß bedeütet ¶Der maister sprach·dz die bischöff pflagent in der altē ee dz wz alles geferpt nach den vier elementē·vñd waß geschaffē mit manigen wundern die wir nun sehē an dē himel·vñ vornen an dē end wz ein güldin plech·dar an waß geschriben ein name vnsers herrē dē nyemant erkennen mocht da mit waß bedeütē daß er warer schöpfer ist des himels vñd der erdē vnnd aller creaturen·daß gewand daß wir pflegē in der newen ee daß bedeütet vnsern herrē ihesuz cristum vnd die heiligen cristenheit. ¶ Der iunger fraget·waß bedeütet dz numeral· ¶Der maister sprach· Johānes schreibt in apocalipsi dz er sahe einē grossen starckē engel vō himel steigen ō wz gewapnet mit einem weissen gewülck·der engel bezeichnet vnsern herren·daß weiß gewülck sanctam mariam sein liebe můter ·die in magt wesen gebare·wañ der priester daß numeral auff daß haupt leget·so sol er gedencken wie got durch vnß geboren ward·vnnd bezeichnet auch daß vnser herre die gotheit decket mit der menscheit· ¶Der iunger fraget·waß bedeütet die albe· ¶Der maister sprach· Jeronimus heisset die albe ephet·der alben der sy pflegen in der alten Ee die waren gewürcket auß her daß bedeütet daß gewand da mit adā wz verfallē do er auß dē paradeiß verstossen

Der meist

wardt Vnser alben semd lautter vñ schlecht daß bezeichnet daß wir lautter söllen wessen. die lappen bezeichnet die lerer daß man den lappen höffet über dē nack. dz bedeütet dz der heilig crist von himel kam. da vō wañ sich der priester mißhaltet dz man in entsetzet. so bricht man im die lappen ab. dz bedeüt dz sein lebē so gethan ist dz er des nit würdig ist dz er sich gottes lere vnderwinden söl Der gürtel bezeichnet die steten keüsch do sich die gottes dienstlewt mit zwingen söllen. ¶Der iunger fraget. waß bedeüt die stol vñ dz sy an den zweyen endē vor dē priester nider hanget. ¶Der maister sprach. die stol heisset mission dz bedeüt sendung daß hat zwo bedeütung. die ein bedeütet die gehorsamkeyt die der heilig cristus leistet synē vatter do er in inn die welt sandte. dz in auff dē nack wirt gelegt da mit werdē wir ermanet dz got selber dz krütz trūg do er die marter wolt leiden. daß in beidenthalbē teylen nyder hanget dz bezeichnet dz er vō den iuden vñ vō den heiden die cristenheit gesamlet hat vñ bezeichnet dz er von dē gebot des vatters vñ mit dē radt des heiligē geistes die menscheit vñd die marter an sich name. die zwo fasen die sy an in tragē an der stolen. daß bedeütet dz sy die zway leben söllen richtē dz ist geistlich vñ weltlich die selbē fasen bezeichnen auch dz sy gewalt habē zū bindē vñ zū entbinden. Die fasen der stolen bezeichnend die volendung gütter werck die sy tragen söllen. ¶Der iunger fraget. waß bedeütet die Casula. ¶Der maister sprach. die casula bedeütet die heiligen die vor cristus geburt warent.

Der iunger fraget. waß sprichst du von den die on ernst vñ mit spott steend hinder ō meß. ¶Der maister sprach Jeronimus spricht welche menschen vnwirdicklichen meß hören die semd genossen der die do gottes spotten do er am krütz hing vnnd sünden noch mer. wañ sy wissen daß sy es meyden söllent des wistē die iuden nit. ¶Der iünger fraget. durch waß endecken wir die altar die drey tag. grün dornstag. karfreytag. vnnd oster aben. ¶Der maister sprach. durch daß wir dar mit ermanet werden der grossen schand die Cristus leyd durch vnseren willen daß er zwüschen die schacher ward erhangen. daß man den altar mit wein vnnd mit wasser des tages weschet daß bedeütet daß auß vnsers herren seyten blüt vñ wasser ran. ¶Der iunger fraget. waß bedeüt dz dz wir die tag zeitt so stil singē vñ on anfang vñ on ende sprechē. ¶Der maister sprach. dz wir die tagzeit also stil singē. da mit bedeütē wir dz sich die zwölf botte also ser forchtē dz ir keiner getorst sprechē dz er in ye erkant

daß aber wir die tag began dz ist ein anfang vñ ein ende aller gůtten werck. ¶ Der iunger fraget. so wir die tag zeitt so still singen. warumb singē wir die mettyn so laut. ¶ Der maister sprach. in der mettin bedeütē wir dz die heiligē weissagē schier wurden erschlagen. an dē tag zeittē bedeütē wir vnsern herrē der ward gemärteret schweigend alß ein lamb. ¶ Der iunger fraget. warumb ward vnser herre gemartert an dē sechßtē tag. ¶ Der maister sprach. der aller erst mensch ward geschaffen an dem sechßten tag. vñ des tages geuiel er auch vnd waß daß recht daß er auch an dem selben tag erlediget würde.

DEr iunger fraget. durch waß singet mañ die meß an dē karfreitag. ¶ Der maister sprach. do mit bedeüten wir die grossen vnfreüd die wir darumb habē söllē daß es von vnserē sündē kömpt daß cristus gemarteret ward. ¶ Der iunger fraget. warumb weihend die priester des tages die hostien nit. ¶ Der maister sprach. sy bedürffēd sein des selbigē tages nit weihē. wañ cristus ward des selbigē tages geopfert seinē vatter an dz krütz vñ bettē wir des selbigē tages nit biß nach none do bedeütē wir daß die gottes fründ nit bedürfend zů dē krütz kömen biß nach none do vnser herr vßschied vñ die veind alle vergiengē. do giengē die zwölff bottē vñd ioseph aller erst zů dē krütz. ¶ Der iunger fraget. waß bedeütet dz krütz. ¶ Der maister sprach. die vier ecke an dē krütz die bezeichnend dē gelerben vñ die zů versicht vñ die war liebe der verendung gůtter wercke auch bezeichnē die zwey ecke dz er himel vñ erd geziert hatt. vñd die zwen arme dz er alle ding mit seinē gewalt vmbfangē hatt vñ beschlossen. ¶ Der iunger fraget. waß bedeüt daß daß vnser herre trinckē heyschet vñ es im bracht ward vñ daß er nit trinckē wolt. ¶ Der maister sprach. daß bedeütet dz in die iudē gern erferet hetten do warnet er sy mit vntrauwē dz er sy also verwarff. ¶ Der iünger fraget. waß bedeüt dz dz wir des selbē tegs gemeinlich bittē für die cristenheit. ¶ Der maister sprach. do bat vnser herr für alle die die do genesen solten. ¶ Der iunger fraget. waß bedeüt daß daß wir des selben tags zů yeckliche betten knügen. vñd so mañ für die iudē bittet so knyget mañ nit. ¶ Der maister sprach. do bey gedencken wir ir vntrewe dz sy vnsers herrē spottetē mit irē knie gen an dē heiligē krütz. ¶ Der iunger fraget. wz bedeüten die antiphona die wir des tages singen gegen dem krütz. ¶ Der meister sprach. sy bedeüten die drey sprachen. hebraica. greca. vnd latina. wañ die warend die ersten die in erkanten. die selb red bedeütet

der brieff der dō geschribē ward über dz frōn krütze dz bedeütet dz vnser herr sein genad vor dē iudē vnnd sy dē heidē erzeiget der vmbhang der in der fastē hanget der bedeütet die mauer die vns dz paradeiß versperret hat. so wir in nider lassen fallē dz bedeütet dz vns dz selb schwert vñ die mauer verschlossen ward von ō fron marter. auch bedeütet der selbig vmbhang dz dē iudē alles dz bedecket wz dz in der altē ee geschribē wz vō vnsers herrē leichnam dz an dē grünen dornstag geweihet wardt dz nympt mañ des selben freitags. da vō ward gemacht in der cristēheit dz mañ des selbigē tags kein ostien weihet dz wir vns in alle weiß fremdend gegen den die dē heiligē cristū des tages opffertend in selber zů der verdampnüß des selbē tages so wir vnsers herrē fronleichnā nemen so ensmgen wir noch enlesen nichts. da mit bedeüten wir daß dise fron marter vor im sol rieffen him zů got.

DEr iūger fragt. nun hast du mich vnder wisen vō des heiligē ampts des karfreitags. nun solt du mich vnd weisen des heiligen ampts dz wir begeen an dē oster abend. ¶Der maister sprach. der tag heisset nemlich der heilig sambstag wañ an dem selbē tag endet sich die vnfreüd vñ köpt die freüd dz ist dz ampt vor dē tauff von der marter vñ vō vnsers herren bildung. nach dē tauff ist es alles von der vrstende die lecze die mañ des selbē tages liset vor dē tauf die seind auß der altē ee dz bedeütet dz die alt ee ein ende nam an dem tauff. ¶Der iunger fraget. do vnser herr ihesus dē tauff an sich nā an dē freitag. so were auch billich dz wir dē tauff des selbigen tages begiengē. ¶Der maister sprach. vnser lieber herr bedorfft keines tauffs nit wañ dz er vns ein bildnüß gab dz er vns den tauff weihet durch dz sant iohānes dē tauff an sich nam in dē iordan do er cristum tauffet. durch dz begeen wir epiphania mit dē tauff die wir zů ostern begangen der ist vnsers herren ihesu xpi der bringt vns dē aplaß mit der gabē des heiligē geistes dē tauff begeet die heilig cristēheit gemeinlichē. ¶Der iunger fraget. wz bedeütet d österstock dē mañ des selbē tages weihet. ¶Der maister sprach. d österstock bezeichnet vnsern herrē ihesum cristū alß mañ sy entzündet so kündet mañ die heiligē vrstend. so mañ des weirochß darin stecket dz die frawē mit irē salbē vnserē herrē süchtēd bey dē grab do er imen lebēdig erschein. der gesang den mañ ob dē stock singet der bedeütet dē grossen lob dē die selbē smgēd die got vō der hellen erlöste. ¶Der iunger fraget. wz bedeütet dz dz mañ dē stock vor dē kindē in dē tauff stosset. ¶Der maister sprach. dz liechte an

dem stock bedeütet die krafft des heiligē geistes ·durch dz stosset
mañ dē stock in dē tauff ee mañ sy entzündet dz bedeütet dz nym-
mer kein mensch enpfahet die genad des heiligē geistes er werd
dañ vor gereiniget mit dē tauff· ¶Der iunger fraget·wz bedeütet
der tauf· ¶Der maister sprach·der tauff bedeüt ihūm cristū durch
dz stosset mañ dē menschē in dē tauf dz er der welt sterb vñ durch
dz zücht mañ in herauß dz er mit got erstande· ¶Der iūger fraget
wie kōpt dz dz vnß der tauff mit also wol mag erledigē vō des ley
bes tod alß vō der selē tod· ¶Der maister sprach·mit vnsern sündē
hettē wir verdient zwen tōde des leibes vñ auch ō selē ·do erlōßt
vnß got vor dē tod der selē vñ daß wir auch zů verlicht habē her
nach an dē iüngsten tag so wir mit leib vñ mit sele ersteen· ¶Der
iunger fraget·wañ wurdē die zwölffbotten getauffet· ¶Der mai
ster sprach·wir lesen mit dz die zwölffbottē getauffet wurdē vō vn
serm herrē auch bedürffend sy des tauffes nit·wañ alle die cristen
heit die in dē gelaubē die zeit warend do vnser herr an dem krütz
hieng die wurdē alle getaufft mit seimē blůt vñ mit dē wasser daß
auß seiner seitten rane·durch daß lesen wir dz sanctus paulus seyd
her ward getauffet wañ er in der cristenheit mit enwaß·auch lesen
wir vō den kindlein daß die alle vngetaufft waren daß enwaß mit
wañ sy wurden alle in irem eygen blůt getauffet·

Er iunger fraget· wz sprichst du vō dē opfer dz wir in
der meß thůn· ¶Der maister sprach·ō opffer semd zwei
dz ein bringt der priester für sy vñ alle die cristenheit·
dz ist dz fron opffer vñ bezeichnet iheſum cristū ·dz an-
der bringt ein yecklich cristē mensch für sich selber vñ
wañ wir zů der messen opffern so nachbildē wir marie magdalene
die vnsern herrē salbet da er zů seiner marter gieng· ¶Der iunger
fraget·nun sprechend etliche es sy besser dz mañ es armē dürftigē
geb wañ dz mañ es dē priesteren opffer· ¶Der maister sprach·die
dz sprechē die semd dē bösen iudas gleich die do sprechē es were
besser het maria magdalena die salbē verkaufft vmb drey hundert
phfenning vñ het dz armē dürfftigē gebē wañ dz sy sy vergossen
hette auff vnsers herrē haupt· ¶Der iunger fraget ·wañ wir die
almůsen gebē so gebē wir sy in gottes namē welches mag dē gott
lieber sein vnder dē almůsen oder vnder dem opffer· ¶Der maister
sprach ein yecklichs ding hat sein eigen satzung wer dañ eins mit
dē ander versetzet der versündet sich selbs da mit·dz merck do bey
wie wol du essen oder trincken bedarfftz wer dir dañ essen für dz
trincken gibt der hat dich nit gewert an beiden doch ist dir nit ee

brósten·álso ist es auch vmb daß opffer vñ vmb daß almůsen·der daß opffer gipt der hat lone gegen got·der daß almůsen gipt der gewinnet auch freüde in dem ewigen reich·der sy aber beide thůt der hat dester mer genaden gegen gott·

Er iünger fragt·durch wz erstund vnser herr an dē dritten tag· ¶Der maister sprach·da mit bezeichnet er daß er alle sein freünd erlediget die in der zeit warē in ō alten ee· ¶Der iunger fraget·durch wz erstund er in der nacht ¶Der maister sprach·dz er vns da mit warnet dz wir sorg haben zů der iüngstē vrstend·wañ als vil im wissen wz in welcher weil er erstund des nachtz alß vil mag yemantz wissen in welcher weil er an dē iüngsten tag kōmen wōl· ¶Der iunger fraget·durch wz erstund er mit dē erdbidē· ¶Der maister sprach·daß er da mit erzaiget wie streng er an dem iüngstē tag kommen wil· ¶Der iunger fraget·do vnser herr erstund an dē sambßtag durch wz begāgē wir daß sein vrstēd an dē suntag· ¶Der maister sprach die tag heissend in ō altē ee sampßtag da feirē die leüt dē sibendē· ¶Der iunger fraget·durch wz heissen wir dē sibendē tag sunteg· ¶Der maister sprach·die sun bedeütet vnsern herrē iheſum cristuz durch dz heissen wir dē tag nach der sunnē wañ in got selber weyhet do got aller erst die welt beschůff do feiret er den sunntag·des sunntags wz dz israhelisch volck erlediget auß egiptē land·des sunnentags ward vnser herr geborē·des sunnētags kōmen die heiligē drey kūnig mit irē opffer·des sunnētags macht er wasser zů wein Des sunnētags versůcht in der teüffel·des sunnētags erkůchet er lazarū vō dē tod·des sunnētags kam er in geriten zů iherusalē mit den palmē·des sunnētags erstund er vō dē tod·des sunnentags kā der heilig geist zů semē iūgern·des sunnētags wardt sant iohānes gefürt in dē himel da sahe er dz dz er geschribē hat in apocalipsi·des sunnētags sōllē wir alle ersteen mit leib vñ mit sel an dē iüng

Er iūger fraget·durch wz segnet mañ dz sten tag· weihe wasser alle suntag· ¶Der maister sprach·durch dz wir vns bewarē vor dē bosen geist vñ daß wir vnß da mit besprengē in ō ere gottes leidē·vñ do mit nimpt es vns die täglich sünd ab die wir in der wochē begeē ¶Der iūger fraget·durch wz ward die kreützwoch auff gesetzet ¶Der maister sprach·die satz sanctus gregorius für dē gehē tod·des selbē todes starb ein bapst zů rom der hieß Pelagius vñ bey hundert menschē vor dē montag ·vñ ward der selbig kreützgang bestetiget für alle not der cristēheit· ¶Der iūger fraget·durch wz

steend die heiligen tag so vngleich ostern pfingsten. ¶Der maister sprach. sy kömen nymmer vngleich wañ wie sich dz iar verwändlet also verwandlē sich die monat mit. da vō legen wir die ostern nach den monatē mit in quintadecima dz spricht an dē fünff zehē tag des monetz do ward vnser her gemartert also begangē wir die ostern alle iar. wañ begiengē wir die ostern mit nach dē monaten so käm vns die ostern als bald an dē freitag als an dē sunntag. ¶Der junger fragt. nun sag mir wie es vmb die todtē nach dē tod sol ergē ¶Der maister sprach. als der breitgaz köpt mit einer menig seiner ritter so er ein braut enpfahet vñ sy mit gesang fürleütet also thůt mañ mit dē reichē an ir jüngstē zeit der engel der sein hüten ist der köpt mit grossem löblichē gesang vñ mit gůtē geschmack vñ fürt sy in die pfaltz des geistlichē paradeis. ¶Der junger fragt. ist dz selb paradeis ein stat die mañ begreiffē mag oder wa ist es. ¶Der maister sprach. es ist kein stat die mañ mag begreiffē es ist ei geistlich heimet der sel die des geistes weisthům habend gemacht vō angeng do die gotheit die sele satz vō antlütz zů antlütz. ¶Der jünger fragt. werdē die seligē selē dar ī gefürt. ¶Der maister sprach die gar gůt seind vñ ander gůtheit volbracht seind so sy sterben so werdend sy dar gefürt. ¶Der junger fraget. welche seind die die do volbracht haben ir güte werck. ¶Der maister sprach. die nit an den gebottē gottes genůg habend vñ die mer thůn dañ in got gebotten hat als die marterer vñ die seligē münch vñ die junckfrauwen die mit ir marter vñ mit ir junckfrawlicheit ir reinigkeit der welt wider sagt habend dz seind die gottes gebot. wañ es ist gottes rat. die dē begand die bezeichen sein reich mit erb recht do geschribē stat. Cū dederit dilectis suis somnū. dz ist so sein lieben entschlaffē so gibt er in ir erb. ¶Der junger fraget. welches seind die gerechtē. ¶Der maister sprach. die gottes bot erfüllē so sy vō der welt scheidē so fürend sy die engel in dz irdisch paradeis oder in ein sunder freüd die ī got hat geschaffē. Es ist auch einer schlecht leüt der gerechtē die do nit volbracht seind an ō güttet. als etliche leüt lebē mit ein ander die doch alle zů genadē kömen vñ werdent an dē jüngstē tag erlediget sollich leüt die erwelt seind vñd doch dz sy ir sünd nit gar ab geweschē habend so sy sterbē so verhengē die gottes engel dz sy die teüffel dar fürend dz sy werdē gepeinget vñd in nit mer getürrē gethůn dañ sy verdient habend als sy die engel heissend. ¶Der junger fraget. wa mit werden die erlediget. ¶Der maister sprach. mit mes frymmē vñ mit almůsen geben ob daz die lebendē thůn. es sy mit dē sibendē. etlich am dreissigstē

etlich die daß iar zeit begeend.

Er iüger fraget. warumb begat mañ die drey tag dz ist den sibendē den dreissigstē. vnnd den iar tag mer dañ ander zeit. ¶Der maister sprach. die sele hat drey begird. so ist der mensch vō dē vier elementē geschaf fen. so begat mañ den sibenden tag darumb waß die sel gethan hat mit drey dingē vñ der leib mit dē vier dingē in dē siben tagē der wochē wider die sibē genad des heiligē geistes dz es got vergeß. daß iar zeit begat mañ darumb daß die sun volbrin get irē lauff die bezeichnet gottes sunn. so bedeūt der mon die cri stenheit. so bezeichnend die zwölff monat die zwölffbotten. so be gat mañ daß iar zeit waß der mensch wider dē warē sun vnd wi der den mon der die cristenheit bedeütet vñ wider die zwölff mo nat die die zwölff botten bedeüten gethan hat dz es got vergeß. ¶Der iunger fraget. waß feüres ist daß do die selē inen werdent erleütert. ¶Der maister sprach. den gůten ist erleüterung in diser welt die arbeit die in die übeln machē vō gewalt. etlichē ist ein er bitterung vastē vñ wachē. etlich daß sy ir freünd verlierend oder siechtag habē oder nackend tag. Nach dē tod ist grosse hitz vnnd fewer sollich peinung ist der minsten pein grösser dañ alle marter die mañ in der welt erdencken kan die weil sy in dē fewer seind so erscheinēd in etwañ die engel oder die heiligē in der ere sy etwaß gethan habend vñ trōstē sy mit gůtten lüsten oder mit gůttem ge schmack biß daß sy zů gottes genadē kōmen.

Er iunger fraget. wie vil selen kommen geen hymel. ¶Der maister sprach. alß manig engel alß do beleiben do die andern verüelen. ¶Der iunger fraget. nun hast du mir genůg gesagt vō disen dingen. nun sag mir wie es vmb die übeln menschē gang so sy erstorben so köpt der teüffel mit einer grossen schar gar grülich vñ nemend dañ die selen mit grymmen vñ fürend sy dañ in die hellen.

Er iüger fragt. waß ist die helle oder wo ist sy. ¶Der maister sprach. es seind zwo hellen. ein heisset die ober hell die ander die vnder hel. Die ober hel ist dise welt die mit manger weiß ist. wañ hie ist hitz vñ frost hun ger vnd durst forcht vnd schmacheit. da von spricht da uid Educ de carcere Aaron. daß spricht. erledige mein sele vō dem kercker die in der hellen ist. an der stat ist sollichs fewer daß nym mer erlöschet daß ist vnder der erden. wañ alß man die todten be grebt mit der erde. also begrebt mañ die selē in der hellen mit dem

fewer alß er ſpricht vō dem reichē mañ Er iſt begraben in der hel
len vo newn weyſen innē ſeind on andre weyſen ¶Der jūger frā
get welche weyſen ſeind dz ¶Der mayſter ſprach die erſt weyſe
iſt dz fewer dz do entzündet wirt flūße dz mōre dar in es möcht
nit erlöſchen die hitz iſt alß groß gegen vnſerm fewer alß vnſer
fewer gegen einē gemaltē fewer an einer maueren daß do ſcheinet
vnd doch nit brinnet die ander weiſe iſt gröſſer froſt der einē feū
rinen berg dar iñ wirffe er müſt zů eyſen werdē in den ſelbē wey
ſen iſt weynē vñ grißgrammē der zene in der dreyer weyſen ſeind
würm die nymmer erſterbē die ſchlangē vñ die trachē lebend in
dē fewer alß der viſch in dē waſſer die vierde iſt ſtarck dz dē nie
mant maſſe mag gebē die fünffte ſeind gneyſter die von dē ſchwe
bel farent alß von dem ſchmide die daß eyſen machē die ſechſte
ſeind groß vinſternüß die mag mañ greiffē die ſibēd iſt die ſchan
der ſünden wañ alle dīng ſeind do offenbar do mag ſich niemant
verbergē die acht iſt ein greülichs geſicht der teüflē vñ der tr
chen den dz feüer zů dē mund auß fert vñ ein erbärmlich rüff de
weinendē münder der glider all mit feürinē bandē gebundē ſeint
¶Der iunger fraget ach daß der menſch ye geboren ward der ſo
groß not leidē můß ¶Der maiſter ſprach laß dein weinen ſein der
teüffel vñ ſein leüt leidē die ſelbe weiſe ¶Der iūger fragt welche
ſeind ſein leüt ¶Der maiſter ſprach die übermütigē die vnkeüſchē
die vngetrewen die über eſſer die über trincker manſchleg lügner
dieb mörder rauber meineyder ſchelter geytiger hürer die daran
gefunden werdēt die farend zů der hellen vñ kōmen nymmer mer
darauß ¶Der iunger fraget mügend die gůten die böſen geſehē
in der hellen ¶Der maiſter ſprach die gůtten ſehend die böſen in
der hellē darumb dz ir freūd deſter gröſſer iſt dz ſy nie bei ī ſeind
die böſen ſehē die gůttē an dē iüngſtē tag in ir freūd dz in deſter
würſer iſt dz ſy nit bey in ſeind vñ nach dē iüngſtē tag ſo ſehē die
gůttē die böſen in ir weiſe vñ ſehēd die böſen die gůtten nymmer
mer ¶Der iunger fraget bittend die gůttē für die böſen ¶Der
maiſter ſprach neyn wañ beten ſy für die verdamptē ſo thettē ſy
wider got wañ ſy wöllend nit wañ alß got wil ¶Der iunger fra
get in welcher helle waren die gůttē vor criſti geburt ¶Der mai
ſter ſprach in der oberen helle an einer ſtatt die nahend waß bey
der nyderen hellen do die gůtten vnnd die böſen an ein ander ſe
hend ¶Der iunger fraget waß weiſe hetten die gůtten ¶Der
maiſter ſprach ſy hettend tödlich vinſternüß ¶Der iunger fra
get erkanten ſich die ſelben vnder ein ander von dem namen oder

von dem geschlechte alß sy hie mit m̄ gewesen seind ¶Der mai
ster sprach·die bösen erkennen die bösen vnnd erkennen auch die
gůtten die sy sehen vnd iren namen wissend alle alß der reich mañ
vnnd Abraham vnnd lazarus· ¶Der iünger fraget·bittend die
selen nit für die lebendigen leüt· ¶Der maister sprach·die gůt-
ten bitten für die gerechten daß sy erlöset mügen werden võ der
versůchung diser welt·

DEr iüger fraget·wie bittend die selen· ¶Der maister
antwurt vnd sprach·ir begirde ist ir gebet·waß sy be
gerent daß beschicht zů den stunden an·wañ wz got
zů thůnde hat daß bittend sy anders nichtz nit ¶Der
iunger fraget·habent die gůtten auch volle freüde·
¶Der maister sprach·anderst nit wañ geleich alß wir werden ge
laden zů einer wirtschafft so seind wir fro·wañ aber der leichnam
wider zů der selen kõmet so habend sy volle freüde· ¶Der iunger
fraget·welches ist vnsers herren hauß· ¶Der maister sprach·got
tes angesicht ist der gůtten selen hauß dar inne sy ir freüd habẽt·
¶Der iüger fraget·sehent die selẽ waß mañ hie thůt· ¶Der mai-
ster sprach·die gůtten wissend alles daß mañ hie thůt· ¶Der iun-
ger fraget mügent die selẽ erscheinen wem sy wöllen· ¶Der mai-
ster sprach·die gůtten selen erscheinend wem sy wöllen sy wachẽt
oder schlaffend die selen die in den peinen seind erscheinend nym-
mer wañ so sy die engel lassend oder so sy erlöst werden daß sy ir
freüd iren lieben freünden enbiettend· Die aber in der rechtẽ hel-
le seind die mügend nyemand erscheinen· so dañ nyeman duncket
daß sy yemand erscheinend wachend oder schlaffen·daß seind sy
nit der teüffel treügt die leüt in ir bilde daß er sy verleyte·so aber
yemand warlich erscheinet daß kõmpt von etlicher heiligen gebe
te wegen·alß sancto Martino des schachers sele erschein oder ge-
schicht durch etliche manunge· alß sancto Benedicto eyn sele er
scheyn die hett ein haupt vnnd ein schwantz alß ein esel da mitt
erzayget sy sich also·daß mañ sy tag vnnd nacht züge durch daß
fewer·vnnd sy nach dem iüngsten tag werffen solt in die hitz der
vinsteren hellen· ¶Der iunger fraget·wo von kommen die träum
¶Der maister sprach·etwañ kõmen sy võ got durch etliche künfti
ge ding·alß ioseph getraumet dz er seiner brůder herr solt werdẽ·
auch warnẽ sy etwañ die leüt·alß ioseph getraumet dz er mit vnse
rẽ herrẽ floch ĩ egiptẽ lãd·etwañ kõmẽ sy võ dẽ teüfel so er etwz
gůtes wendẽ wil·alß er riet dẽ weib pilati in dem schlaff daß man

iheſum ſol laſſen geen·auch getraumet etwañ den leüten von dem da mit ſy des tages vmbgeend·

Er iüger fraget·lieber maiſter ich bette dich gern daß du mir ſageteſt von dē ende criſt· ¶Der maiſter ſprach der endcriſt wirt geborē in der merern babilonie bōſen weib·vñ wirt in ſeiner mūter leibe erfüllet vō dem teüfel mit leib vñ mit ſele·er wirt ſich mit zauberig erzaygen·vñ machet im alle die welt vnderthan·die reichen gewinnet er mit groſſem gūt an ſich·wañ er findet die ſchātz vñ dz gūt daß do verborgē iſt·vñd die armē gewinnet er mit groſſem trōgen vñ mit vnrechtē vrteyl·pfaffē überwindet er mit weißheit vñ mit vngelaublicher red·wañ er kañ alle die liſt die ye erdachte wurden die münch vñ einſydel vñ ander gūt leūt überwindet er mit groſſen zaichen·er heiſſet fewer vō himel fallē·vñ die todten auff ſteen daß ſy ſein gezeügnüß ſeyen·alſo geſchicht daß der teüffel fert in eines verdamptē menſchē leibe vñ geet vnd redet daß etlich lewt wenend do ſy ein zeichē geſchehen·er zymmert die alte iheruſalez wider vnd bedeütet daß man in do anbette alß vnſeren herren iheſum criſtum·dañ kōmen die iuden von aller der welt vñ empfahen in mit groſſen eren·ſy werdend aber darnach alle criſtē vō Enoch vnd helyas predige vñ werdend do bey alle gemartert Enoch vñ helyas kōment in der iugent alß ſy warend do ſy in daß paradeiß gezuckt wurden·ſy werdend beyd von dē endcriſt erſchlagen darnach reychßnet er viertzehalb iar vñ ſchlecht ſein gezelt an den ölberg vmb des willē dz er anfecht alle die güten vñd gerechten·do wirt er auch des gehē todes erſchlagen mit dem gottes wort·die tag ſeind den als lang alß nun wañ die bücher ſprechend daß ſy kurtz ſeind daß thün ſy vmb dz wañ die welt nit mer geſteet dañ vierthalb iar·auch werdent dañ viertzig tag verloré die der endcriſt betrogen do zwüſchē büſſend ſy ir ſünd dar nach weißt nyemant wañ der iüngſt tag kōmē ſol·do got die ee gab auff dē berg do wirt ein horen gehört dar zů ſeind engel geſetzet die an dē iüngſten tag die horen blaſend dz iſt auß dē lufft gemacht vñ hat gar ein greülich ſtym übel vñ gůt erſtand als bald alß ein augbrau zů dē andern geſchlagē mag·Es ſeind zwen tōd alſo ſeind auch zwo vrſtend·die eine der ſelen·die ander des leichnams· ſo der menſch ſündet ſo ſtirpt die ſele·ſo er dañ die ſel erſteend wil machē ſo reüwet er die ſünd ſo erſtat die ſel vō dē tod der hell·ſy erſtend alle am oſter tag in der ſtund alß got erſtund·ſo die güten erſteend ſo zucken ſy die engel mit in inn den lufft zů gott· vnnd die gütten

die dañ lebend die werdent mit den todten auffgezuckt für vnsern herren. sy ersterbend vñ ersteend in einem willen. aber die sündigē sterben vō vorcht. ein yecklich mensch erstat als ob er dreyssig iar alt wer. ¶Der iüger fraget. ersteend auch die kind die toy geborē seind. ¶Der maister sprach. als vil es des vatters wz dz ersteet an dē vatter. vñ alß vil es der můter wz daß ersteet an der můter. so kōpt zů gericht zů mitter nacht in der zeit alß er die helle zerbrach vñ kōpt alß ein keiser wañ so ein keiser empfangen wirt in ein stat so füret mañ im sein kron vor vñd ander sein gezierd. also kōpt vnser herr an dz iüngst gericht. wañ die engel tragē vor im dz kreütz vñ die dörnin kron vñ die geißlen vñ wz zů der marter gehörit so kōmend die todtē vñ die lebendigē vnserm herrē engegē mit grossen sorgē. die vier element werdend betriept mit grossem vngewitter des fewers vñ der kelty. wañ sy tobēd wider einander. daß gericht hebt sich in dē lufft. do setzet mañ die gerechten zů der gerechten hand gottes. vñ die vngerechtē zů der gelincken hand. aber die güten farend zů himel alß die adler. aber die bösen fallend ny der alß daß pley. vnser herr erscheint dē güttē in der schön alß er erscheint auff dē berg sinai. aber er erscheint dē bösen alß er gemartert ward. er sitz auff einem stůl der ist gemachet auß einē lufft. die zwölffbottē sitzē auch auff solichē stülen ¶Der iüger sprach. sehē die iudē got mit an dē iüngstē tag. ¶Der maister sprach. ia sy müssen in sehē dē sy durch stochē habē. dz kreütz durch leücht sy alle dz ein yecklicher sicht in dz andern hertzē vñ erkent alles dz er ye gethet so dz gericht geschicht so nympt d teüfel alle die i befolhē seind vñ fürt sy in d helle grund. darnach brint die gätz welt. wañ alß die süntfluß fünffzehē klaffter hoch gieng über alles gebürg also wirt dañ dz feüer gan über alles gebürg. vñ waß wandelber ist in der mdern welt alß frost hicz hagel donnern vñ plitzē dz zergeet vñ wirt alle die welt erleütert alß sy ymmer sol sein. vñ wird ein newe erd vñ ein newer himel. die sun vñ der mon die stern vñd dz wasser erligend alle an irē lauff vñ seind dañ gerüwet vñ beleibent vnuerwandlet. der himel wirt dañ sibē mal also schön alß yetzund die stern werdend dañ erleüchtet mit einē wunsamen liecht. der iordan da got in getauffet ward der wirt lauterer dañ ein cristal. vñ die erd do vnser herr in begrabē ward die wirt dem paradeiß geleich. wañ sy doch begossen ward mit vnsers herren marter vñ blütes. also wirt sy geziert mit manigerhand blümē. die erwelten selen die werdent dañ siben mal alß schön alß die sun. vñd seind in dem alter alß dann got waß do er erstund von dem tod. sy

seind nackend vñ seind mit aller gezier erleüchtet · sy schemen sich mit mer dañ sich nun yemant schämt dz er zwey wol standē augen hette · ire kleider seind anders mit wañ alß sy gedienet haben darnach ist ir leib geferbet alß die gilgen weiß seind vñ die rosen rot also ist auch die manger hand farb an inen · die marterer habend einer hand farb · die mägt einer hand · also hat yecklich schar einer hand farb nach ir wirdigkeit sy wöllē mit anders dañ dz gott wil · sy seind gar geschwind wa sy hin wöllē · sy wirckē anders nit dañ daß sy gott an sehend vnd in loben ymmer mer ·

Er iüger fraget · lieber maister sag mir vol vō dē freüden die die seligē habē · ¶ Der maister sprach · sy haben geistlich ere an dē leib vñ sibē an d sele · sy haben an dē leib schnellicheit · sterck · freiheit · wollust · gesuntheit · ewigkeit · so haben sy an der sele weißheit · freüntschafft · einhellūg · gewalt · sicherheit · vñ stetigkeit · ¶ Aber sprach d maister zů dem iüngling gefiel dir mit wol ob du schön werest alß absolon an des leib kein wandel wz vñ hettest du also schönes har dz es niemand vergeltē möcht · vñ ob du werest alß schnel alß asahel der den vogeln vor lieff · vñ ob du zů der schön vñ schnel alß starck werest alß sampson d mit einem kinbacken eines maules tausent mañ erschlůg · vñ ob du also gewaltig werest alß der keiser august? dem doch wz alle die welt vnder than vñ ob du alß gar deinen willen hettest alß salomō der alles dz thet dz sein hertz begert vñ ob du also gesund werest mit dē fünff wirdikeitē dz du nimmer siech würdest als moyses der nie siech ward an keinē seinē gelid · vñ ob du mit den sechß dingen also lang leptest als matusalem der neünhundert iar lept · vñ ob du alß weiß werest alß salomon d alle weißheit kund · vñ ob dir alle die welt alß hold wer alß dauid Jonathas wz die lieb möcht niemandt gemindern noch gemeren on gott allein · vñ ob alle die welt mit dir alß ēmütig wer alß Jelis vñ Lipion vnder denen nie keiner anderst begert wañ waß der an der wolt · vñ ob du also streitber werest alß der groß alexander d die land Asiā vñ Europā vñ Affricā gewalticklichen überwand · vnd ob dich alle leüt eretend alß die von egipten Joseph eretend da sy in anbetten als einen got · vñ ob du mit disen dingē alß groß freüd hettest alß der einen außfüret alß einen dieb zů dem galgen vñ in wil hencken vñ in dan gechlingen erlöset vō dem galgen vñ in gewaltigklich küng macht · ¶ Der iunger sprach O wie ein unmesig ere daß were · ¶ Der maister sprach · Hettest du die freüde vñ alles daß daß ich dir hie vor benent hab so wer dir ein sunder

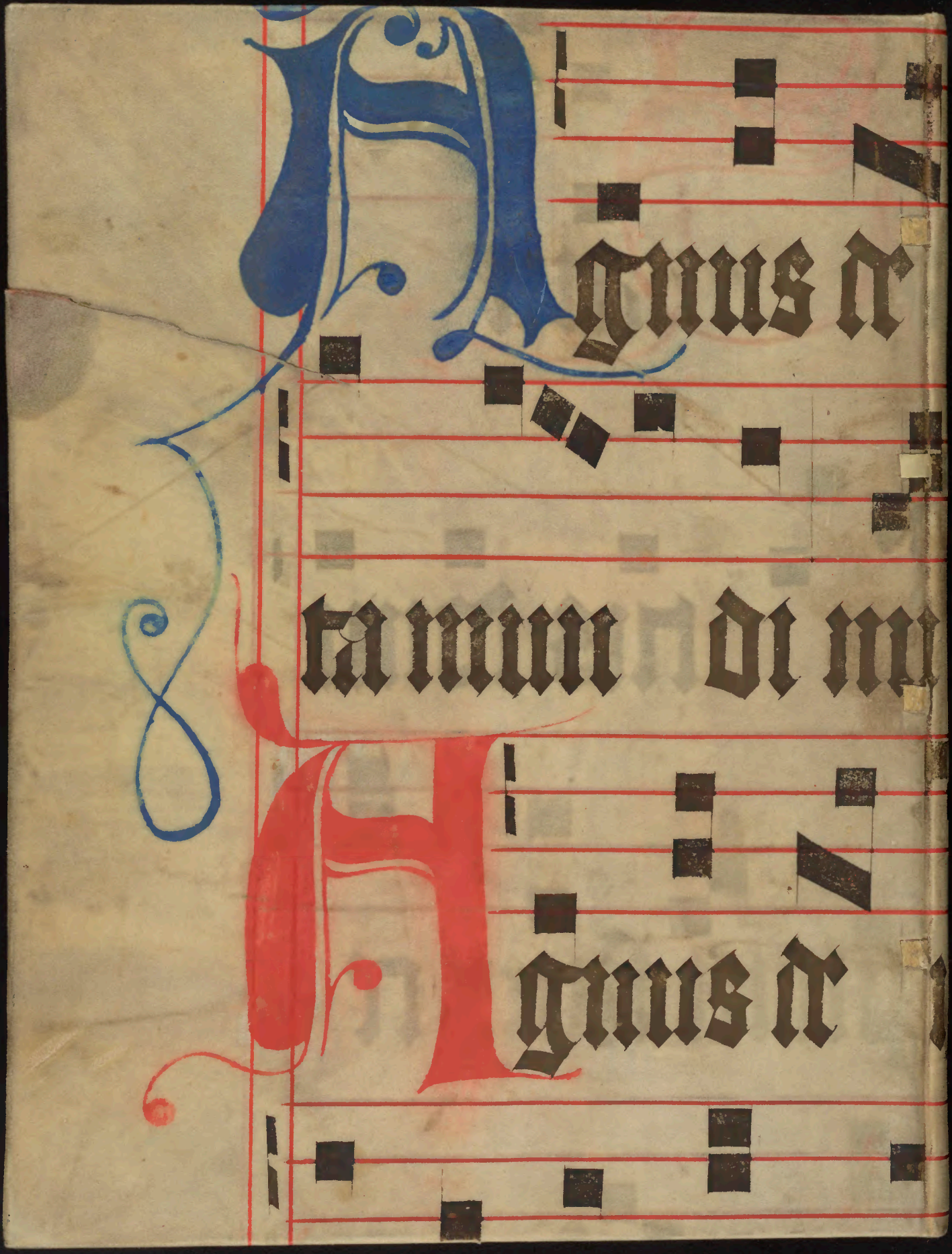
freüd hetteſt du eine lieben freünd dz er dz alles mit dir hett·ſich ſo hetteſt du zwo freüd· ¶ Do ſprach der iunger daß were ein ſun derliche genad· ¶Da ſprach der maiſter es wer alles ſamend eyn üpigkeit wider der minſten freüdē die ſy haben die in himelreich ſeind·abſolons ſchöne wer do ein vngeſchaffenheit wañ ir ſchöne iſt ſiben mal alß ſchön alß die ſun ·Aſahels ſchnelheit wer do ein trackheit·wañ ſy ſeind alſo ſchnel als der ſchein pō der ſunnē·wañ alß die ſunn auff geet alſo bald ſcheüßt ſy den iren ſchein an daß gebirge noch vil geſchwinder fert ein ſel wañ ſy wil pō einē ende der welt an dz ander·Sāpſons ſterck wer do ein krancheit wan ir ſtörck iſt alſo groß woltē ſy die berg vñ alles erdtreich vmbkörē dz thet ein yecklich ſele die zů himel iſt wie dick ſy wolt mit einē füß·keyſer auguſti freiheit wer do ein gefēcknüß wañ die ſeligen ſelē farē durch die mauerē vñ durch alle ſchloß geleich alß vnſer herr zů ſeinē iungern kā mit beſchloſſener thür nach ſeiner vrſtēd·

Er iūger ſprach·wiſſend die heiligē alles dz eī yecklich mēſch ye gethet oder ye gedacht Aber wie ſchentlich die ſünd ſy haſt du ſy gebeicht vñ erwaſchen mit rewē ſo ſchemeſt du dich mit mer dañ ob mañ dir ſagte waß du hie vor teteſt do du in der wiegen lageſt·die beycht vñ die rew machē dz der teüffel ō ſündē vergißt·aber got vñ ſeyn heiligē wiſſen ſy ymmer mer· ¶Der iūger fraget·ſeind ſy got deſter vnheimlicher oder ſeinē heiligē ſeydt mañ die ſünd alwegē pō in weiß· ¶Der maiſter ſprach·ſy frewen ſich vñ ſeind in hold vmb dz dz ſy ſich geſeübert vñ gereiniget habē pō allē irē ſündē ·vnſer herre vñ ſein liebe heiligē ſeind ir alſo fro alß wir werē ob wir ſehen vnſer liebe freünd erſteen pō dē grab vñ pō dē tod· ¶Der iūger fraget·O biß wañ wird ich ſant peter ſehē·do ſprach der maiſter wild du ſo macht du im wol geleich werden·aber do begert niemand mer freüd dañ er hat wañ begertē ſy icht mer ſo hetten ſy nit volle freüd ir freüde mag nit groſſer oder mynder werden· wañ wz seltē eins an dē anderē ſicht daß frewet er ſich als het es an im ſelber· ¶Der iūger ſprach·lieber maiſter got der almechtig erfülle dich mit ſeinē genaden vñ mit ſeinen freüden· wañ du haſt mich erfült mit deiner lere·darumb ich got ye mer deſter willicklicher dienen wil vñ ſeinen lieben heiligen die groß freüd dye ymmer wirt die helff mir dz dir gedancket werd der groſſen demütigkeit die du mir erzeiget haſt· ¶Der maiſter ſprach·hab für gůtt· gott ſy mit dir ewigklichen·Amen·

Lucidarius.

Incun.
X
:L86
Rosenwald
Coll.

1448


Agnus
ta mun di mi
Agnus

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 (A)	12	13	14	15
L*	39.12	65.43	49.87	44.26	55.56	70.82	63.51	39.92	52.24	97.06	92.02	87.34	82.14	72.06	62.15
a*	13.24	18.11	-4.34	-13.80	9.82	-33.43	34.26	11.81	48.55	-0.40	-0.60	-0.75	-1.06	-1.19	-1.07
b*	15.07	18.72	-22.29	22.85	-24.49	-0.35	59.60	-46.07	18.51	1.13	0.23	0.21	0.43	0.28	0.19

	16 (M)	17	18 (B)	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
L*	49.25	38.62	28.86	16.19	8.29	3.44	31.41	72.46	72.95	29.37	54.91	43.96	82.74	52.79	50.87
a*	-0.16	-0.18	0.54	-0.05	-0.81	-0.23	20.98	-24.45	16.83	13.06	-38.91	52.00	3.45	50.88	-27.17
b*	0.01	-0.04	0.60	0.73	0.19	0.49	-19.43	55.93	68.80	-49.49	30.77	30.01	81.29	-12.72	-29.46

Density	0.04	0.09	0.15	0.22	0.36	0.51	0.75	0.98	1.24	1.67	2.04	2.42